

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

76 (15.2.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Strel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pf.,
die Restameile 70 Pf.

Nr. 76.

Karlsruhe, Mittwoch den 15. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Neue Unruhen in Südwestafrika.

t. Berlin, 14. Febr. Von einem genauen Kenner der südwestafrikanischen Kolonie und ihrer militärischen Verhältnisse wird uns geschrieben:

Telegraphische Nachrichten aus Südwestafrika geben Kunde, daß unter den Eingeborenen die Gefahr aufständischer Bewegungen besteht. Noch läßt sich ihr Umfang nicht genau erkennen und feststellen, aber der alte Feind der deutschen Herrschaft, Simon Kopper, hat sich allem Anschein nach wieder in Bewegung gesetzt. Wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, daß die neue Bewegung die Ausdehnung des letzten Aufstandes erreicht, so können doch auch schon kleinere Unruhen den erst mühsam erreichten Frieden im Süden des Schutzgebietes stören und unsere Schutztruppen zu größeren kriegerischen Unternehmungen veranlassen. Es wäre tief bedauerlich, wenn wieder deutsches Blut im Kampfe mit den Eingeborenen vergossen werden müßte und die Sicherung unserer Kolonien neue Kosten verursachen würde.

Simon Kopper ist gewissermaßen der Nationalheld der Hottentotten, der sich bei ihnen großer Beliebtheit erfreut; nach unseren Begriffen freilich mehr oder weniger ein Räuberhauptmann. Als er sich beim letzten Aufstande von den Deutschen arg bedrängt sah, trat er, wie schon gemeldet wurde, im Osten unserer Kolonie auf englisches Gebiet über und wurde mitten im Beisuanaland von den Engländern interniert, die ihm ein bestimmtes Gebiet als Wohnsitz anwies und für seine Unterhaltung sorgten. Die Westgrenze dieses Bezirkes ist etwa 100 Km. von unserer Grenze entfernt.

Die Bondezwarts, die mit ihm sind, wurden nach dem seinerzeit mit dem Obersten v. Deimling geschlossenen Frieden zum größten Teil bei Warmbad und auf sonstigen in der Nähe gelegenen Reservationen angehebelt. Ein kleiner Teil von ihnen, der sich beim Friedensschluß nicht unterwerfen wollte, trat auf englisches Gebiet über und wurde im Namaland bei Steintop angehebelt. Diese Gegend liegt genau südlich von Romansdrift, etwa 70 Km. vom Dranjefluß entfernt, befindet sich also ziemlich dicht an unseren Grenzen.

Simon Kopper verließ beim Uebertritt auf englisches Gebiet über ungefähr 120 bis 150 Krieger; die Zahl der übergetretenen Bondezwarts kann man auf 150-200 Mann schätzen. Es sind aber keine Zahlen seitdem bekannt geworden, aus denen sich ihre jetzige Kopfstärke mit Sicherheit feststellen ließe. Namentlich fehlt jeder Anhalt darüber, wieviel verstreute und sonstiges Gesinde sich während des Friedens angeschlossen haben. Daß unter diesen beiden Gruppen kriegerische Absichten vorherrschen und daß sie irgend etwas vorhaben, geht namentlich daraus hervor, daß alle eingeborenen Arbeiter, Knechte, Treiber usw., von den umliegenden Farmen plötzlich verschwunden sind. Man wird sich erinnern, daß auch bei dem letzten großen Aufstande ähnliche in die Erscheinung trat. Wenn die Kopfstärke der beiden angeführten Gruppen auch nicht sehr groß ist, so muß man doch berücksichtigen, daß sie infolge ihrer ausgezeichneten natürlichen Beschaffenheit, ihrer Tapferkeit und ihrer genauen Kenntnis der Gegend ein schwer zu bezwingender Feind sind und daß es mehrfacher Ueberlegenheit bedarf, um sie mit Aussicht auf Erfolg zu bekämpfen.

Was den militärischen Schutz unserer Kolonie anbelangt, so ist der südliche Distrikt, um den es sich hier allein handelt, im Osten durch zwei Kompanien der Schutztruppen gesichert; denen je eine Strecke von etwa 100 Kilometer zur Ueberwachung und Sicherung zugeteilt ist. Um diese schwierige Aufgabe in genügender Weise erfüllen zu können, sind ihnen je 150 Reitkamele und je 50 Lastkamele von unserem dortigen Kameltorps zugeteilt. Mit Hilfe dieser leistungsfähigen Tiere ist es den Kompanien möglich, auch diese großen Strecken dauernd abzureiten und rechtzeitig zu erfahren, wenn Bänder der Eingeborenen die Grenzen überschreiten sollten. Die Grenze im Süden des Schutzgebietes wird durch den Dranjefluß gebildet, wir haben hier verhältnismäßig starke Kräfte stationiert. Es

sehen hier im ganzen 4 Kompanien und zwar je eine in Warmbad, in Ullamas, in Kanus und in Keimanshop, denen zwei Züge Maschinengewehre und eine Feldbatterie zugeteilt ist. Diese Kompanien in der Stärke von etwa 120 Köpfen halten ihre Hauptkräfte am Stationsort zusammen und haben nur einzelne Offizier- und Unteroffizierposten an die Grenze vorgeschoben; unterstützt werden sie durch die Postzentruppen, welche in einzelnen Postierungen der Grenze entlang stehen. Ihre Posten sind jedoch nur verhältnismäßig schwach. England verfügt an dieser Stelle über lehrerlei Truppen, sondern besitzt hier nur eine Polizeitruppe in der Stärke von etwa 700 Mann. Die Bahn von Ueberbucht nach Keimanshop und von Keimanshop über Seeheim nach Kalffontein ist fertig und im Betrieb. Es ist daher möglich, die in Keimanshop befindlichen Truppen schnell nach dem äußersten Süden des Schutzgebietes zu bringen.

Soweit man nach den bisher vorliegenden Nachrichten schließen kann, scheint es Simon Kopper gelungen zu sein, seinen Marsch unbemerkt auf englisches Gebiet aus dem Beisuanaland nach Süden anzutreten und dann weiter westwärts vorzubringen bis zur Vereinigung mit den bei Steintop befindlichen Bondezwarts. Man muß damit rechnen, daß die vereinigten Bänder den Vormarsch in nördlicher Richtung antreten werden, um den Dranjefluß zu überschreiten und in das deutsche Gebiet einzufallen. Das Gelände bietet hier außerordentlich schwierige gebirgige Formationen mit starker Schluchtenbildung. Dazwischen befindet sich auch starker Baumwuchs, der sich namentlich auf den zahlreichen Inseln im Dranjefluß zu läppiger Fülle entwickelt. Durch die große Ausdehnung des Raumes, die schwierige Gestaltung des Geländes bei verhältnismäßig geringer Truppenzahl ist eine genaue Kontrolle der Bewegungen der Einzelbänder fast unmöglich und es kommt hauptsächlich darauf an, festzustellen, an welchen Stellen sie den Fluß überschreiten und wohin sie ihren Vormarsch gerichtet haben. Erst wenn dies festgestellt ist, kann man die in diesem Gebiet verteilten Truppen zusammenziehen und versuchen, mit ihnen den eingeborenen Gegner zu umstellen.

Es ist zu wünschen, daß auch jetzt ähnlich wie bei den letzten Unternehmungen gegen Morenga der Fall war, ein Zusammenwirken der deutschen Truppen und der englischen Polizeimannschaft stattfindet. Es ist zu hoffen, daß ein solches Zusammengehen heider Regierungen gegen die aufständischen Elemente auch der gleiche Erfolg erzielt werden wird, wie bei dem früheren Unternehmen gegen Morenga, das dessen Untergang zur Folge hatte.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berl. Dienstes.)

A. Berlin, 15. Febr. Im Anblick ist der Reichstag wenigstens einig; gestern fanden sich alle Redner zusammen zum Lobe der heldenmütigen Tapferkeit der Besatzung des untergegangenen Unterseeboots, zum Danke an die, bei der Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und zur Sorge für die Hinterbliebenen. Besonders eingehend tat das der nationalliberale Sprecher Herr Dr. Semler. Auch er wandte sich bei dieser Gelegenheit gegen den Gedanken, als ob unsere Flotte zu Angriffszwecken gebaut sei und nahm für seine und die Volkspartei in Anspruch, als erste für die Wiederherstellung der vielbesprochenen Heizerzulage einzutreten zu sein. Dann trat er für die kleinen Lieferanten in Wilhelmshaven ein und nahm sich der Klagen über das schlechte Wohnungsverhalten dieser Stadt an.

Von solchen kleineren Fragen hielt sich der Senior der Fortschrittlichen Volkspartei fern. Auch unser Schreiber begann mit einer warmen Anerkennung für die Mannschaften in Kiel und für die Leistungen der Marineverwaltung im Allgemeinen. Allerdings hätte sie auch mit den genügenden Mitteln arbeiten können. Kein Mensch denkt bei uns an eine Invasion, niemand an einen Angriff durch un-

serer Flotte, nur gegen den Angriff von anderer Seite müssen wir gerüstet sein. Aber der Redner verzichtete deshalb nicht auf seine Lieblingsidee von der Abrüstung, nur will er ihre Erörterung verschoben, bis beim Etat des Reichslanzlers dieser selbst seine Sache vertreten kann.

Auch gestern unterstützte Staatssekretär v. Tirpitz außerordentlich kräftig für den Gedanken von dem Defensivcharakter unserer Flotte und nahm mit hoher Befriedigung die lobenden Anerkennungen über die Leistungen seines Amtes entgegen. Er wiederholte, daß wir alles Erreichbare unserem durchdachten, wohlvorbereiteten Flottengesetz zu danken hätten. Wenn es nötig war, einige größere Schiffe zu bauen, und im Rahmen des Flottengesetzes immer teurer zu werden, so lag es nicht an uns, sondern an den andern, die mit dem Bau von Dreadnoughts zuerst vorgegangen sind. Nicht von uns ist also die ganze Flottenpanik ausgegangen, wie der Staatssekretär auch ausdrücklich hervorhebt, daß die deutsche Presse, die doch im Vorentscheid mit ihrer Haltung keine Sympathien nicht ganz hatte, sich in der letzten großen Kampagne außerordentlich ruhig und zurückhaltend benommen hat.

Später sprach Herr v. Tirpitz noch einmal, als ihn Genosse Kosske in lebhaften Tönen angriff. Der Kolonialsaftverfälscher der Sozialdemokratie ist immerhin wesentlich sachverständiger, ruhiger und sachlicher als der polternde und agitationsbedürftige Herr Ledebour. Er sprach viel von Abrüstung, von der indirekten Kriegsgeschichte, die unsere Marine für fremde Länder darstelle und am meisten von den wiederherzustellenden Heizerzulagen, die er zum Gegenstand einer namentlichen Abstimmung machen will. Da wird auch der Staatssekretär dann energisch und weist die Anfeindungen zurück, die sich zumest auf Kleinigkeiten beziehen.

Ueber die Reise der Reichstagsabgeordneten zur Inspektion der Werftbetriebe sprach sehr klar und sachverständig der nationalliberale Herr Dr. Weber, der in die Feinheiten dieses komplizierten Staatsbetriebes gut eingedrungen zu sein scheint. Wie er mit überlegenem Humor die Schiden geißelt, die eine sonst so famose Behörde wie es der Oberrechnungs Hof in Potsdam ist, durch das hitzige Monieren von wenigen Mark anrichte, das sieht zwar auf große Heiterkeit im Hause, aber es bleibt doch auch die große Wirkung, die zweifellos zur Abstellung der Schäden führen wird.

Von volksparteilicher Seite übten noch zwei Redner eingehende Kritik, Dr. Bonhart und Dr. Strauß, beides Ärzte, die sich in die marineteknischen Fragen gut eingearbeitet haben. Auch sie haben viel Lob für die allgemeine Verwaltung unseres Marinewesens, wenn sie auch im einzelnen nicht den Optimismus des Zentrumsredners Eysberger teilen, der auf eine künftige Verringerung der Marinekosten hofft. Auch von volksparteilicher Seite unterstützt man lebhaft den Antrag, die Heizerzulagen in der alten Höhe wieder herzustellen. Nach den Repliken des Staatssekretärs wird endlich die Debatte geschlossen; die Beschlußfassung über den Gehalt des Staatssekretärs wird auf morgen vertagt.

Der Anleihebedarf des deutschen Reiches.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gibt mit Rücksicht auf Unklarheiten, die in der Presse hervorgetreten, einen Ueberblick über den Anleihebedarf des Reiches. Das Anleihe-Soll betrug im Jahre 1906 277,2 Millionen Mark, im Jahre 1907 253,9, im Jahre 1908 260,9, im Jahre 1909 723, im Jahre 1910 171,8, im Jahre 1911 (Etatentwurf) 97,7 Millionen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt dazu: „Es springt in die Augen, wie für 1910 und 1911 das Anleihe-soll zurückgegangen ist, größtenteils dadurch, daß nach den maßgebenden Gesetzesvorschriften 35,4 Millionen für 1910 und 89,6 Millionen für

Fliege.

Roman von Horst Bodemer.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Oberst löste den ihm gestellten Auftrag zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Als „Offiziersruf“ zur Kritik geblasen wurde, ritten Söllow und Meigen erst einmal mit dem Tierarzt des Regiments zum „Leibhufar“. Der Tag, halb verfunken im Sumpf, und warf den Kopf hin und her. Die Unternehmung ergab einen Bedenbruch.

„Reiß für die Kugel“, sagte der Tierarzt. „Schade drum! Soll ich?“

Meigen nickte nur und drehte sich um. An seinem bildschönen „Leibhufaren“ hing er mehr wie an der „Schaute“. Aber was half's? ... Ein dumpfer Knall wälzte sich über die moorigen Wiesen am Niedersee, brach sich am Mühlentamper Walde, über Fliegens Gesicht zuckte es und dann ritten die beiden Offiziere still und in sich gelehrt zur Kritik.

Der Oberst von Glotting konnte mit dem Tage zufrieden sein. Zum Schluß hatte ihm sogar der kommandierende General anerkennend die Hand geschüttelt, das war sonst nicht seine Art.

Die Truppen wurden in die Quartiere entlassen. Söllow ritt an den Oberst heran und sprach mit ihm, leise und lange. Tiefer senkte sich dessen Kopf. In der Aufregung hatte er gar nicht sonderlich auf Meigen geachtet.

„Wie? ... Ja, die Meldung war von ausschlaggebender Bedeutung für mich, ich wollte Herrn Leutnant Meigen eben danken ... Der „Leibhufar“ tot, wie furchtbar leid mir das tut! ... Ach, Herr Leutnant Meigen, ich bitte!“

Der kam angeritten mit rottem Kopfe, ihm war's furchtbar peinlich, daß Söllow „gequatscht“ hatte! „Meine Anerkennung, meinen herzlichsten Dank für Ihre famose Meldung!“

Der Oberst reichte ihm die Hand.

„Es kamen wohl viele glückliche Umstände dazu, mein Verdienst ist so groß nicht!“

„Bitte, Sie haben sogar Ihren „Leibhufar“ geopfert, wie ich eben mit Bedauern gehört habe!“

„Das war weiter nichts als Pech, Herr Oberst, mit einem anderen Pferde wär mir's wahrscheinlich auch passiert!“

Söllow sagte dazu:

„Den Ritt darunter macht Ihnen aber so leicht keiner nach! Es war ein Spielen auch mit dem eigenen Leben!“

Meigen zuckte nur die Achseln. Der Oberst drehte den Hals in der Binde hin und her. Einem so zu Danke verpflichtet zu sein, dem man vor wenigen Wochen mit Eleganz den Stuhl vor die Tür gesetzt, war doch furchtbar peinlich. Und um nur etwas zu sagen, stotterte er heraus:

„Natürlich müssen Sie mir erlauben, Ihnen den „Leibhufar“ zu ersetzen, damit trage ich meine Dankeschuld noch lange nicht ab, aber ...“

Hoch richtete sich Meigen im Sattel auf, stramm lag seine rechte Hand an der Gzapta, sein Gesicht bekam einen steinernen Ausdruck.

„Berzeihung, Herr Oberst, davon kann gar keine Rede sein! ... Ich habe meine Pflicht und Schuldigkeit getan, weiter nichts! Und die darf man wohl von jedem Offizier verlangen!“

So, da hatte der Oberst seinen Hieb weg! Er wandte sich unter Meigens Worten, was er gesagt, hatte er ja nicht so gemeint, wie es der junge Offizier aufgefaßt, aber übernehmen durfte er dessen scharfe Antwort auch nicht! ... Und da brachte ihn noch Söllow vollkommen aus dem Konzept. Der fragte ihn militärisch-förmlich:

„Haben der Herr Oberst sonst noch Befehle für mich?“

„Nein, ich danke, lieber Söllow und auch Ihnen meine Anerkennung, Sie haben heute Ihre Sache wirklich ganz famos gemacht!“

Ein kurzer Händedruck, ein militärischer Gruß und der Rittmeister jagte zu seiner Schwadron.

Fliege wurde die Situation ungemütlich und dem Obersten erst recht. Der suchte nach einer Ausrede.

„Herr Leutnant Meigen, die Aufregungen heute haben mich doch recht mitgenommen, ich bedarf jetzt der Ruhe, bei meinem Geschäftsbericht an Seine Erzeleuzung dem kommandierenden General werde ich Ihre Leistung zu rühmend wissen! Also Adieu einstweilen und nochmals vielen Dank! Heute mittag darf ich Sie wohl bitten mein Gast zu sein?“

Die vierte Schwadron lag mit dem Stabe zusammen in Gugmin. Vor dem Mittagessen suchte Söllow Meigen auf.

„Na, Fliege, das war eine herbe Enttäuschung — was?“

Er reate die Arme zur Seite.

„Inwiefern denn, Herr Rittmeister? ... Glauben Sie, ich wäre gerührt wie Apfelsin, der Oberst legte mir à conto des heutigen Tages seine Tochter liebevoll ans Herz? ... I nee! Aber zeigen will ich ihm, daß ich mich nicht schutzriegen lasse! Er hat 'ne Pide auf die Kennreiter und ich werde nächstes Jahr in den Sattel steigen, wo eine Startglocke läutet!“

„Also Dickkopf markieren?“

„Das versteht sich! Mir ist noch nie ein Hindernis zu hoch gewesen! Teufel auch, wenn alle Stränge reißen, seht ich auch über den Oberst weg und wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, Herr Rittmeister, dann bringen Sie das möglichst bald unserm Alanenwater bei, damit ich noch sehen wie er Gift und Galle spukt!“

Da hat der Rittmeister von Söllow gelacht und es hoch und heilig versprochen, aber schnell hinzugefügt:

„Fliege! Im übrigen, Sie kennen mich ja, ich hing mich nicht so dickköpfig an einen Unterrod! Aber das ist Geschmacksache, ich geb das gern zu!“

XIII.

Gleich nach Beendigung der Manöver hatte Fliege Urlaub genommen bis zum Antritt seines Kommandos in Berlin. Der Oberst bewilligte den nicht mehr wie gern, aus zweierlei Gründen. Es wurde natürlich über Meigens „Hel-

1911 aus ordentlichen Reichseinnahmen zu entnehmen und zur Verminderung des Anleihebedarfs zu verwenden waren.

„Diese Verwertung laufender Mittel für die Verbesserung des außerordentlichen Etats ist ein sichtbares Zeichen für die allmähliche Erstarbung der Finanzen. Die dem ordentlichen Etat entnommenen Beträge sollen nach § 2 des Staatsgeheimgesetzes 1911 entweder zur mechanischen Abschreibung vom Anleihefoll oder zum Ankauf ausgegebener Schuldverschreibungen verwendet werden. Damit wird der Grundgedanke der Reichsschuldenordnung zur Geltung gebracht, daß das Reich befähigt sei, als Käufer seiner alten Schuldenbestände auf dem Markt aufzutreten und so das Ansehen unserer Anleihen zu heben.“

„Soweit tatsächlich ältere Schuldverschreibungen gekauft werden, steigt das neue Anleihefoll. Natürlich wird dadurch nicht der Schuldenbestand des Reiches erhöht. Die Besserung der Reichsfinanzlage kommt auch beim Schanwanweihungsfonds fortschreitend zum Ausdruck. Während dieser anfangs 1909 die höchste Belastung mit 639 Millionen erreichte, wird er zur Zeit mit 70 bis 100 Millionen in Anspruch genommen, obwohl bedeutende Anleihereste darauf ruhen.“

Deutsches Reich.

— Berlin, 15. Febr. (Tel.) Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück und seine Gemahlin hatten aus Anlaß der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates für gestern Abend eine große Anzahl Einladungen ergehen lassen. An der glänzenden Versammlung nahm u. a. auch der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, Regent von Braunschweig, teil.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die von dem neuen Generalinspekteur des Militärverwaltungsamtes geforderten Dienstzulagen wurden von der Reichstagskommission um die Hälfte gestrichelt.

Parlamentarischer Abend beim Reichskanzler. — Berlin, 15. Febr. Der Reichskanzler und Frau v. Bethmann Hollweg hatten zu dem heutigen parlamentarischen Abend etwa hundert Einladungen ergehen lassen.

Die Mitglieder des Bundesrats des Reichstages und des Abgeordnetenhauses waren zahlreich erschienen, darunter der bayerische Gesandte Graf von Helldorf, die Bundesratsbevollmächtigten Krug v. Nidda, Dr. Hebe (Karlsruhe), Dr. v. Bonin und andere.

Von den Reichs- und Landtagsabgeordneten bemerkte man den Präsidenten Graf Schwerin-Löwitz, v. Normann, Graf Moltke, Dr. Brunnermann, Lic. Everling, Dr. Jund, Behrens, Giesberts und andere.

Die Reichs- und Staatsbehörden waren vertreten durch den Minister des Innern v. Dallwitz, den Minister für Landwirtschaft Fehr. v. Schorlemer, die Staatssekretäre Dr. Delbrück und v. Aderlin, die Unterstaatssekretäre Schreiber, Fehr. v. Coels, von der Brüggen und v. Eisenhart-Rothe, die Ministerialdirektoren Caspar, Köhler, Dr. Pfeiffer, Dr. Schmidt, Dr. Bourwieg, Dr. Thiel und Dr. Siedelbein, Präsident des Reichsrechnungsrates Waderzapp, Geheimrat Dr. v. Steinmeißer, Generaldirektor der Landwirtschaftsverwaltung der Provinz Brandenburg v. d. Marwitz, Fürst Vishnowski, Geheimrat Sammann, die Professoren v. Martiz, Fränkel, Wumm, Franke, die Maler Biedermann und Kampf.

Finanz und Industrie waren vertreten durch die Herren Schöller, v. Menckelsohn, Dr. v. Schwabach, Wölger, Generalsekretär Dr. Schweighofer. Vom Hansabund waren Geheimrat Niesler und Oberbürgermeister a. D. Knobloch erschienen. Der Landwirtschaftsrat war vertreten durch Freiherrn v. Soden-Fraunhofen, Professor Dade, Professor Max Delbrück, Professor Seehring, die Landwirtschaftsgesellschaft durch Ritterhofsrat von Freier-Hoppenrade, der Bund der Landwirte durch Freiherrn v. Wangenheim, das Landesökonomienkollegium durch Dr. v. Altrock, das Oberlandesfiskusgericht durch seinen Präsidenten Dr. Meß.

Von der Presse waren eine Reihe Chefredakteure geladen. Die Gäste blieben bei angeregter Unterhaltung bis gegen Mitternacht zusammen. Der Reichskanzler zog viele der Anwesenden ins Gespräch.

Die Schiffsabgaben.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) In der Reichstagskommission für das Schiffsabgabengesetz trat Minister v. Bredow bei der Behauptung entgegen, daß fiskalische Interessen für die Regierung maßgebend seien. Die Gebühren lämen ausschließlich der Verbesserung der Schiffsabgabestruken zu gute. Auch trat er der Behauptung entgegen, daß es sich nicht um eine Interpretation, sondern um eine Aenderung der Verfassung handle.

Der Bundesrat habe mit großer Mehrheit die Vorlage für gut gehalten. Von einem Druck seitens Preußens könne nicht die Rede sein.

Solange die Frage der Schiffsabgaben nicht geregelt sei, könne nach Meinung des preußischen Landtags der Allgemeinheit nicht zugemutet werden, weitere große Lasten zu tragen.

Cesterreich-Ungarn.

Die Abrüstungsfrage in der österreichischen Delegation.

— Budapest, 14. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Heeresausschusses der österreichischen Delegation drückte der Delegierte Szamek den Wunsch aus, Oesterreich-Ungarn möge in der Abrüstungsfrage mehr die Initiative ergreifen, um dem internationalen Abkommen Boden zu ebnen. Die Verständigung mit Italien allein

genüge nicht, zumal England infolge des Baues österreichischer Dreadnoughts das Augenmerk nicht nur auf die Nordsee, sondern auch auf das Mittelmeer richtete.

Javorza erklärte: Die Rüstungen Oesterreichs seien nicht gegen Italien gerichtet, sie bezweckten vielmehr, das Mittelmeer für Oesterreichs Verbündeten, Deutschland, gegen England zu schützen.

Dobernig empfahl nicht an Italien, sondern an Deutschland heranzutreten, wenn sich die Regierung an andere Mächte wegen der Abrüstungsfrage wenden sollte.

Rußland.

Agenturen des Handelsministeriums.

— Petersburg, 14. Febr. (Tel.) Das Handelsministerium hat im Ministerrat eine Vorlage eingebracht betr. Abschaffung der Finanzagenturen mit Ausnahme der Pariser. Statt dessen sollen 13 Agenturen des Handelsministeriums errichtet werden, nämlich fünf Agenturen ersten Ranges in Berlin, London, Wien, Konstantinopel und New-York und acht Agenturen zweiten Ranges, nämlich in Hamburg, Frankfurt a. M., Genua, Sojia, Teheran und Schanghai, sowie in einer Stadt in Frankreich und in der Mongolei.

Deutscher Reichstag.

Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse. — Berlin, 14. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde, wie gemeldet, die zweite Beratung des

Marineetats

beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt.

Abg. Schrader (Fortfchr. Vpt.) führte weiter aus: „Bei dem Unfall des Umerzbootes „U 3“ hat auch die gerettete Mannschafft eine Pflichterfüllung gezeigt, die nicht nur mit Worten anerkannt werden sollte. Wären die tatsächlichen Ausgaben für das Flottengeheh zu übersehen gewesen, so hätte sich wohl kaum eine Mehrheit dafür bilden lassen. An eine aggressive Tätigkeit der Flotte denken wir nicht. Reformbedürftig ist auch das amtliche Bureauwesen. Daß aber den Hefern die Zulage nicht gewährt wurde, halte ich für verfehrt.“

Staatssekretär v. Tirpiz: Dem Vorschlag, in Wilhelmshaven ebenfalls einen Bauverein zu gründen für kleinere und mittlere Wohnungen, will ich gern nachgehen, zumal wir in Kiel damit gute Erfahrungen gemacht haben. Ich habe niemals geäußert, daß wir die Entwicklung der Marine den Mitteln verdanken, die uns der Reichstag gewährt hat. Verhältnismäßig ist dabei sehr viel geleistet worden.

Wenn schließlich für das Flottengeheh größere Mittel erforderlich gewesen sind, so haben nicht wir die Schuld, sondern die englische Dreadnought-Politik, die wir folgen mußten. Wir mußten uns der neuen Technik anpassen, und dabei haben wir weniger gebraucht, als zunächst veranschlagt war. Eine Armee läßt sich wohl aus dem Boden stampfen; eine Flotte braucht aber Jahrzehnte für ihre Entwicklung. Der kaufmännische Werftbetrieb ist anders zu beurteilen als ein reiner Fabrikbetrieb; sein hauptsächlichster Charakter ist der einer Mobilmachungsanstalt. Die Veränderungen in der Werftorganisation sind sorgfältig zu prüfen. Unser Verhältnis zu England berührt politische Gebiete. Man hat dort behauptet, daß unsere Flotte über das Flottengeheh hinaus gebaut werde. Das ist gar nicht möglich ohne Zustimmung des Reichstages. Wie derartige Behauptungen in England aufstehen konnten, ist nicht erklärlich. Wir haben es an Aufklärungen nicht fehlen lassen. Unsere Flotte ist nicht aggressiv und soll es auch nicht sein. Sie ist auch anderen Flotten nicht überlegen und kann es nicht sein.

Abg. Noste (Soz.): Unsere Werften bauen gut, haben aber keine größeren Aufträge von auswärts und können nach Vollendung des Flottenbauprogramms leicht ohne Arbeit sein. In England denkt kein Mensch an einen Krieg mit uns. Deutschland hat sich der Abrüstung verpflichtet und am härtesten widersteht. In Kiel wurde ein Marinefeldat von einem seiner Kameraden zu Tode gemartert. Dem Vater wurde aber mitgeteilt, daß der Sohn an einem Unfall gestorben sei. Die Mannschafftslöhne sollten allgemein erhöht werden.

Staatssekretär v. Tirpiz: Der Fall in Kiel bleibt ein schweres Verbrechen, ein großer Akt der Niedertracht und Scheuheit. Dagegen wissen wir uns selbst zu sichern; die Hilfe der Sozialdemokratie brauchen wir nicht. (Rufe bei den Sozialdemokraten: „Anerk!“) Der Täter ist zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden; auch gegen die aufständigen Vorgesetzten wird eingeschritten werden; es ist also alles geschehen. Auch hinsichtlich der Schmirgelder geschieht alles mögliche. Die Zulage der Offiziere sind ebenfalls gestiegen worden. Wie kann man da sagen, daß nur die armen Mannschaffen Abstriche erlitten hätten! In meiner langen Dienstzeit ist mir nichts schwerer geworden als die Herabsetzung der Bezüge, namentlich auch für die Velzer. (Beifall.)

Abg. Weber (natf.): Die Mißhandlungen verurteilen auch wir. Gegen das Schmirgelderwesen müssen die schärfsten Maßnahmen ergriffen werden. Wenn auf den Werften der kaufmännische Betrieb tatsächlich durchgeführt werden soll, so muß der Direktor eine dominierende Stellung haben und disponieren können. Die Verlaufsstellen für die Arbeiter dürfen sich nicht zu großen Warenhäusern auswaschen; darunter leidet der Mittelstand.

Staatssekretär v. Tirpiz: Die Verkaufsstellen sind Privatbetriebe der Kommandeure.

Abg. Herzog (wirtsch. Vgg.): Den Klagen des Mittelstandes sollte der Staatssekretär Rechnung tragen.

„Herr Arndt, ich muß das Rennen in Köln gewinnen! Es wäre auch Ihr Vorteil, denn ich will mir einen größeren Rennstall zulegen und ihn unter Ihre Aufsicht stellen!“ „Es wird alles geschehen, was nur irgend möglich ist! Vergessen Sie aber nicht, Herr Leutnant, Sie müssen hohes Gewicht in den Sattel nehmen!“

„Wird nicht allzu viel schaden,“ erwiderte Meizen unbeforgt, „bei der „Schaute“ kommt es vor allen Dingen auf lange Distanzen an, dann findet sich das übrige schon!“

Die Hand in der Hosentasche umkrampte das Portemonnaie! Seine anderen Pferde hatte er alle verkauft mit Ausnahme des Chargers natürlich, ein paar Tausender trug er bei sich, wenn er das mit sechstausend Mark für den Sieger dotierte Rennen in Köln gewann, ganz abgesehen von dem Ehrenpreis, konnte er sich zu seiner „Schaute“ noch zwei Schinder zulegen, die sich auf der flachen Bahn bewährt hatten, die wurden eingepfunden, und Papachen blieb gar nichts weiter übrig, als die Kosten beim Trainer zu bezahlen, dafür sorgte schon Ramaden — wenn er in Köln als Erster durchs Ziel ging. Dann hatte sie doch einen triftigen Anlaß, den ganzen Winter über allen, die es hören und nicht hören wollten, von der Reipassion ihres Sohnes, des Leutnants bei den Kronprinz von Italien-Manen, der ein sehr ehrenvolles Kommando bekommen, vorzurennen!

Die nächsten Tage ritt er die „Schaute“ früh bei Morgenrauen in der Arbeit und der Trainer rieb sich die Hände:

„Herr Leutnant, mit solcher Anlage, ich habe Sie ja schon bei „der Armee“ zu bewundern Gelegenheit gehabt, ist eine große Stange Gold im Jahre zu verdienen, natürlich immer vorausgesetzt, die Schinder taugen etwas!“

Fliege lachte nur! Er durchschaute den Mann! Der wollte an ihm verdienen, selbstverständlich! Immerhin, es

Abg. Leonhart (Fortfchr. Vpt.): Frankreich zeigt sich zwar geneigt, unser Flottenprogramm nachzuahmen, nicht aber England. Aggressive Tendenzen soll unsere Flotte nicht haben. Wir beantragen die Wiederherstellung der Zulagen. Bei den Rettungsarbeiten ist alles Menschenmögliche geschehen. Prinz Heinrich hat lediglich seine Privatansichten geäußert. Dem Kaiser sind wir für seine Ausführungen in Mürwit sehr dankbar.

Abg. Werner (Reformp.): Das Flottengeheh hat sich durchaus bewährt. Die Rede des Prinzen Heinrich enthielt nichts Bedenkliches.

Abg. Erzberger (Ztr.): Meine gestrigen Ausführungen sind in keinem Punkt widerlegt worden. Ich habe lediglich die gute Wirkung des von uns geschaffenen Flottengehehes konstatiert, und daß mit diesen Mitteln gut gewirksam gemacht worden ist, mag getrost anerkannt werden. Das Budgetrecht des Reichstages würde durch das neue System auf den Werften nur gefördert werden, da durch Prüfung von Gewinn- und Verlustrechnung eine genaue Nachprüfung ermöglicht wird.

Abg. Struve (Fortfchr. Vpt.): Die Kapitulanzzulagen halten wir für gut. Dann könnte auch für die Desoffiziere besser gesorgt werden. Die Ausbildung unserer Flotte, namentlich auf technische Handhabung unserer Schiffe wird auf diese Weise gefördert werden.

Staatssekretär v. Tirpiz erklärt auf eine Anregung des Vorredners: Die Regelung des Kommandowesens befriedigt uns auch nicht allgemein. Doch soll der Kommandant im allgemeinen die Strafgewalt an Bord behalten, und schon deshalb kann den Ingenieuren dieselbe nicht gewährt werden. Die Zulagen auf Helgoland sind nicht hoch. Ein längerer Garnisonsaufenthalt befriedigt doch nicht.

Abg. Struve (Fortfchr. Vpt.): Wenn man den Offizieren auf Helgoland Zulagen gewährt, dann darf man sie den Hefern nicht nehmen. Der Abzug an Bordzulagen trifft alle Offiziere ohne Unterchied.

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Wiederherstellung der Heizerzulagen wird namentlich morgen erfolgen. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Debatte und Justizetat.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1911 gnädigst bemogen gefunden, dem Präsidenten des Deutschen Komitees für die Weltausstellung Brüssel 1910, Geheimen Kommerzienrat Louis Havens in Berlin, das Kommandeurekreuz zweiter Klasse, dem Reichskommissar für die genannte Ausstellung, Geheimen Regierungsrat Albert, vortragenden Rat im Reichsamt des Innern in Berlin, das Ritterkreuz erster Klasse und dem Präsidenten des Aufsichtsrats der „Union Charbonnière“, Emil Kramholz in Antwerpen, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstehres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Februar 1911 gnädigst bemogen gefunden, dem Kirchmaler Daniel Wollschlegel in Schutterz. II die silberne Verdienstmédaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bemogen gefunden, dem Direktor der Rheinischen Kreditbank, Konjul und Kommerzienrat Dr. Richard Wosten in Mannheim, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kotes Adlerordens vierter Klasse zu erteilen.

Durch Entschliegung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenaues vom 11. Februar 1911 ist Bezirksgemeister Guido Hummel in Pforzheim nach Donaueschingen versetzt worden.

Badische Chronik.

Pforzheim, 14. Febr. Im nahen Enzberg fand der Kommissionsrat Wih. Greiner ein tragisches Ende. Er war in einer Pforzheimer Bijouteriefabrik angestellt und war mit der Ablieferung einer größeren Geldsumme betraut. Hierbei stellte sich ein Mantel von 200 Mark heraus, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist. Greiner nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er seine Familie (Frau und 6 Kinder) verließ und den Tod in der Enz suchte und auch fand. Die Leiche wurde gestern geländet.

Bruchsal, 14. Febr. Der Vorschlag für das Jahr 1911 sieht eine Herabsetzung der Umlage von 33 auf 32 Vfg. vor. — In Karlsdorf beschloß eine Versammlung von Viehhütern die Gründung einer staatlichen Viehvericherung.

Langenbrunn (A. Bruchsal), 14. Febr. Der Gaurturntag des Kraichgauens fand letzten Sonntag hier statt. Der Gau umfaßt eine Gesamtmitgliederzahl von 3011 Personen. Im laufenden Jahre wird weder ein Gaurturnfest noch eine Gaurturnfahrt abgehalten. Der Gaurturntag für 1912 wurde dem Orte Bittenheim zugeteilt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Schlierstadt (A. Adelsheim), 14. Febr. Bei der hiesigen Bürgermeisterversammlung wurde der seitherige Gemeinderat Herrm. Link zum Ortsoberrhaupt gewählt.

Ä. Hörden (Murgtal), 14. Febr. Zur Deckung der Kosten eines neuen Schulhauses, das nach den Plänen des Baumeisters Laule in Gernsbach erstellt wird, soll ein Anlehen

stat ihm doch wohl, wenn man in seinen Absichten so bestärkt wurde! (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

M. Karlsruhe, 14. Febr. Den Geburtstag Geheimrat Dr. Joz. Durms, welcher heute sein 74. Lebensjahr vollendet, wollten die bei ihm eingewiesenen Studierenden der Architekturabteilungen der Techn. Hochschule nicht vorübergehen lassen, ohne ihrem Lehrer eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Beim Beginn der Vorlesung wurde ihm ein Empfang bereitet. Der Studierende Brandner hielt eine begeisterte Ansprache, die von dem Jubilar erwidert wurde. Nachmittags fand er seinen Arbeitsstisch in der Hochschule mit Rosen und Lorbeeren geschmückt. Die „Akademische Architektenverbindung Bitruwia“ ehrte ihn durch ein Glückwunschschreiben. Vielfach liefen von seinen früheren Schülern Blumenpenden, Glückwunschtelegramme und -Schreiben an ihn ein.

Ä. Großh. Hoftheater Karlsruhe. Das dem Gastspiel der Gesellschaft Wiefenthal heute Abend vorangehende Benediz-Auffpiel „Der Wetter“ wird etwa 9 Uhr zu Ende sein. Die Schwestern Wiefenthal werden also gegen 9 Uhr aufzutreten.

— Weimar, 14. Febr. (Tel.) Geheimen Regierungsrat Wolfgang v. Dettingen, Direktor des Goethe-National-Museums, wurde anstelle des verstorbenen Geheimrats Dr. Saphan zum Direktor des Goethe-Schillerarchivs ernannt.

— Breslau, 11. Febr. Im Breslauer Schauspielhaus fand die reichsdeutsche Uraufführung von Ubaldo Pachierottis Oper „Alt-Heidelberg“ statt, deren Wirkungen von dem vom Librettisten benutzten bekannten Schauspiel Meyer-Fösters ausgingen, das, wie der „Frl. Ztg.“ berichtet wird, in der Betonung durch den stark an Puccini sich anlehnenden Italiener nichts gewonnen hat. Der Widerspruch zwischen dieser Musik und dem deutschen Sujet ist durch die übermäßige Verwendung deutscher Studentenweisen noch fühlbarer. Die Aufnahme war lau.

Ä. Berlin, 15. Febr. Hermann Sudermann vollendete ein neues Bühnenwerk. Dasselbe führt den Titel „Der Bettler von Spandau“. Es ist eine Volkskomödie in 5 Akten mit einem Vorpiel und spielt um

von vorläufig 70 000 Mark ausgenommen werden, amortisierbar in zirka 47 Jahren.

Δ Fahr, 14. Febr. Bei der hiesigen Gewerbeberichterstattung, bei welcher über 900 Stimmen abgegeben wurden, fielen auf die Liste der freien Gewerkschaften 618, auf die der christlichen Arbeiterschaft 294 Stimmen, sodas die ersteren 7, die letzteren 4 Beisitzer zum Gewerbegericht zu stellen haben.

Freiburg, 14. Febr. Zu der Meldung, der Erzbischof sei schwer erkrankt und müsse jedenfalls die nächste Zeit das Bett hüten, schreibt die „Freib. Tagesp.“: „Richtig ist, das der Herr Erzbischof in den letzten Wochen durch Unwohlsein ans Zimmer gebunden war. Von schwerer Erkrankung kann nicht die Rede sein; gegenwärtig ist der Erzbischof nahezu ganz hergestellt.“

Wittau (A. Freiburg), 14. Febr. In unserer Gemeinde wird in diesem Jahr keine Umlage erhoben werden. V. Wasenweiler (A. Breisach), 14. Febr. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde Gemeinderat Stefan Rudmann mit Stimmenmehrheit zum Gemeindevorstand gewählt.

Billingen, 14. Febr. In der städt. Turnhalle wurde am letzten Sonntag die in letzter Zeit in Freiburg und anderen badischen und württembergischen Städten so erfolgreich aufgenommene Wanderausstellung gegen den Alkoholmißbrauch eröffnet. Sie hatte sich schon am ersten Tage eines starken Besuches zu erfreuen.

Nauchen (A. Bonndorf), 14. Febr. Vorgestern wurde in der Nähe unseres Ortes ein steinernes Feldkreuz zertrümmert. Als Täter wurden zwei Landstreicher von der Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängnis Bonndorf eingeliefert.

Waldshut, 14. Febr. Aus Klingnau wird eine weitere Erkrankung an Blattern gemeldet, sodas dort jetzt 8 Personen krank sind. In Rümikon (Schweiz) wurden in 5 Häusern bisher 8 Pockenfälle konstatiert.

Hohenböden (A. Neberlingen), 14. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl in unserer Gemeinde wurde der seitherige Bürgermeister Möhle wiedergewählt.

Hödingen (A. Neberlingen), 14. Febr. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde Gemeinderat Herm. Auer gewählt.

Konstanz, 14. Febr. Am Stadtgarten wurde heute früh eine weibliche Leiche gefunden. Die Personalia sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Parteiliches aus Baden.

Karlsruhe, 14. Febr. Auch in der vergangenen Woche — trotz der Fastenabergnungen, die vielerorts politische Veranstaltungen unmöglich machen — ist in der nationalliberalen Partei sehr gearbeitet worden. Auch neue Vereinsgründungen sind zu verzeichnen, so das man mit Recht von einer dauernden Stärkung der nationalliberalen Parteiorganisation sprechen kann. Versammlungen fanden statt in: Wolfershausen, Schwandorf, Dietlingen, Fellen, Schluchsee, Laufen, Bödingen, Hintergarten, Ragenmoos, Schiltlingen, Mengen, Gallstadt, Börtlingen, Hornberg, Fahr, Bierschöfen, Rehl, Sulzfeld, Nischen, Hohenheim, Wiesloch, Seidelberg, Ziegelhausen, Erbbaa, Rappnau, Kirchardt, Oberhöpfi, Unterschöpf.

Karlsruhe, 14. Febr. Hier fand eine sozialdemokratische Parteikonferenz des 8. Reichstagswahlkreises zur Beratung von Organisations- und Agitationsfragen bezüglich der kommenden Reichstagswahl statt. Als Reichstagskandidat wurde Apotheker Vug in Baden aufgestellt.

Neuegestaltung des badischen Eisenbahnrates.

Karlsruhe, 14. Febr. Die badische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt den Eisenbahnrat neu zu organisieren. Durch diese Neugestaltung soll die Mitgliederzahl des Eisenbahnrates vergrößert und dieser Körperschaft weitestgehende Aufgaben als bisher zugewiesen werden. Bisher beträgt die Mitgliederzahl 18, wozu ebensoviele Ersatzmitglieder kommen. Sie soll künftig auf 27 erhöht werden, und zwar werden ernannt 5 Mitglieder (wie bisher) vom Ministerium, ferner gewählt 9 Mitglieder (wie bisher) von den Handelskammern, 4 Mitglieder (bisher 2) von der Landwirtschaftskammer, 4 Mitglieder (bisher 2) von dem Landesgewerbeamt, 4 Mitglieder (bisher keine) aus dem Stand der Lohnarbeiter von den in einem Arbeitsverhältnis stehenden Vertretern der Versicherten im Ausschus der Versicherungsanstalt Baden und 1 Mitglied (bisher keines) von dem Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Neu ist nach dem Entwurf ferner die Einführung eines, bei anderen Eisenbahnverwaltungen schon bestehenden ständigen Ausschusses, der die Angelegenheiten für die Eisenbahntrassen, soweit erforderlich, vorzubereiten und bei dringenden Angelegenheiten von geringerer Bedeutung anstelle des Eisenbahnrates sein Gutachten abzugeben. In Fällen der letzteren Art kann das Ministerium den Ausschus auch im Wege schriftlicher Umfrage hören. Der ständige Ausschus kann f. d. „Ersst. Stg.“ auch die Berufung des Eisenbahnrates beantragen. Er besteht aus 7 Mitgliedern und je

einem Ersatzmann. Zwei Mitglieder und ihre Ersatzmänner müssen aus den von den Handelskammern und je eines aus den von der Landwirtschaftskammer, dem Landesgewerbeamt, dem Fremdenverkehrsverein und den Vertretern der Arbeiterschaft Gewählten entnommen werden. Die Wahl der Mitglieder und Ersatzmänner hat in der ersten Sitzung der Amtsdauer für diese zu erfolgen. Der Entwurf soll in der nächsten Sitzung des Eisenbahnrates durchberaten werden. Wenn dann künftig auch von der Einflußnahme des Eisenbahnrates auf Verkehrsfragen in der Öffentlichkeit mehr wahrnehmbar würde als bisher, so würde das im Land jedenfalls auch mit Freude begrüßt werden.

Die Zugverbindungen auf der Schwarzwaldbahn.

Triberg, 14. Febr. Von den langjährigen Wünschen der Schwarzwaldbahnorte auf bessere und schnellere Zugverbindungen mit der Landeshauptstadt einerseits und dem Oberland und Bodensee andererseits, scheinen mit dem kommenden Sommerfahrplan wenigstens ein Teil in Erfüllung zu gehen. Es soll nämlich ein — f. d. „Ersst. Stg.“ das ganze Jahr hindurch geführtes — neues Schnellzugpaar von Konstanz nach Karlsruhe und zurück durchgeführt werden. Der von Karlsruhe kommende Schnellzug geht dort gegen 6 1/2 Uhr abends ab und ermöglicht damit längeres Verweilen bei Versammlungen usw., während der Gegenzug ein Frühzug wäre. Man würde es in allen Kreisen mit Dank begrüßen, wenn die Generaldirektion diese in Eisenbahn-Versammlungen wiederholt geäußerten Wünsche berücksichtigt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Februar.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern den Staatsminister Dr. Freiherrn v. Düh, den Geheimrat Dr. Freiherrn v. Bado und den Geheimen Legationsrat Dr. Engel zur Vortragserstattung.

St. A. Bevölkerungsbewegung im Monat Januar. Die Zahl der Eheschließungen betrug 55 (1910: 36). Lebendgeborene wurden 269 (277) angemeldet, darunter 140 (135) Knaben und 129 (142) Mädchen; ehelich waren 237 (232) und unehelich 32 (45). Die Zahl der Totgeborenen betrug 6 (9), darunter 5 (4) Knaben und 1 (5) Mädchen. Gestorben sind 172 (153) Personen und zwar 85 (70) männlichen und 87 (83) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 30 (27) Kinder im 1. und 13 (19) Kinder im 2.—5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in — (—) Fällen; Malaria 1 (3); Diphtherie und Krupp — (3); Keuchhusten 2 (1); Typhus — (—); Influenza 3 (2); Genickstarre — (—); Lungentuberkulose 20 (21); Lungenerkrankung 13 (13); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 11 (11); Krankheiten der Kreislauforgane 21 (19); Krankheiten des Nervensystems 26 (15); Magen- und Darmkrankheiten 7 (5), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (5); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 12 (12); Krebs und sonstige Neubildungen 16 (12); Selbstmord — (—); Verunglückung 1 (2). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 4,82 (3,21); der Geburten 23,77 (25,51); der Lebendgeborenen 29,59 (24,70); der Sterbefälle 15,08 (13,64); und der Geburtenüberschus 8,51 (11,06).

In der Bürgerversammlung, welche am kommenden Freitag, den 17. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, stattfindet, stehen u. a. folgende Vorlagen zur Beratung: Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschus, er wolle seine Zustimmung dazu geben, das 1. ein Teil der Viehtrasse, südlich der Kriegstrasse, nach Maßgabe des Ortsbauplans als Ortstrasse hergesteilt und mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werde (Aufwand 30 880 M.); 2. mit Frau Bernhard Kirchbauer, Bauunternehmers-Witwe, ein Vertrag abgeschlossen werde, wonach die Stadtgemeinde deren in die zukünftige Vogelsteinstraße fallende Grundstücke im Umfang von 1913 M. zum Preise von 14 M 50 S für den Quadratmeter ankauf (Aufwand 27 738 M 50 S und 800 M Zinsen, Steuer und Kosten, zusammen 28 338 M 50 S); 3. ein Teil der Viehtrasse ortsplannäßig hergesteilt und mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung versehen werde und eine Anzahl in der Straße fallende Grundstücke zum Preise von 12 M für den Quadratmeter angekauft würden (Gesamtaufwand 63 441 M 80 S); 4. die verlängerte Eisenbahntrasse westlich der Harbstraße auf eine Strecke von 32 Metern nach dem Ortsbauplan ausgeführt und der von Westen her in diese Strassenecke einmündende Feldweg, soweit nötig, erhöht werde (Aufwand 9227 M 60 S); 5. die im Besitz des Franz Weigand in Hilpersau (Wurgal) befindlichen Grundstücke auf der früheren Gemartung Daxlanden im Gesamtflächenmaß von 7503 Quadratmeter zum Preise von 35 S für den Quadratmeter angekauft würden (Aufwand 2626 M 05 S und 109 M 90 S Kosten, zusammen 2735 M 95 S). Alle zu den obengenannten Ankaufen und Maßnahmen erforderlichen Mittel sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden; 6. ein zwischen Mollstraße und Maxaubahn in den sogenannten Keufeldbäckern liegendes Grundstück im Umfang von 28 M. an den Freiherren Wilhelm Rudolf von Selbened zum Preise von 360 M veräußert werde.

Die Sportfreunde hielten am letzten Sonntag in den Sälen der Restauration zum Saalbau ihr Kostümfest ab unter dem Titel ein „Tag in Tirol“. Lange vor Beginn waren die Säle dicht besetzt. Auf dem Festplatz herrschte ein reges Treiben, Karussell, Schießbude usw. hatten fleißig zu tun. Pünktlich um 8 Uhr setzte sich der

imposante Festzug in Bewegung, in welchem außer der Blantzenlöcher Feuerwehr, Radfahrklub Schwalbe Ruffheim, Athletenklub Hercules noch 6 Gesangsvereine mit Fahnen mitzogen. Der Gesangsverein „Hartzeroller“ sang auf dem Festplatz ein Lied, worauf der Bürgermeister eine Festrede hielt und ein Denkmal enthüllte. Ein Zodiakentanz lief viel Heiterkeit heroor. Im hinteren Saale war Komikerkonzert und Ehrenpreisfesten. Ein Ball hielt die Festteilnehmer noch lange beisammen.

Colosseum. Das Oberbayerische Bauerntheater hat nochmals Thoma-Abende auf Mittwoch den 15., Samstag den 18. und Montag den 20. Februar angelegt. Donnerstag den 16. Februar „Der Weinebauer“ von Angenbrüber. Weiterer Spielplan siehe heutiges Inserat.

Durchgänger. Gestern abend halb 7 Uhr gingen zwei Pferde, die an ein der Weinhandlung Franz Fischer u. Co. gehöriges Fuhrwerk gespannt waren und vor der Wirtschaft zur „Wacht am Rhein“ hielten, führerlos davon und jagten die Gartenstraße entlang bis zum Eisenbahnübergang, dessen Schranken geschlossen waren. Die Pferde mit dem Wagen ranneten daselbst an. Dem einen Pferd gelang es, aus dem Geschirr zu kommen und über die Schranke zu springen, wo es auf dem Gleis der strategischen Linie gegen Beierheim weiterlief, doch konnte es in kurzer Zeit wieder eingefangen werden. Das eine wertvolle Pferd ist schwer, das andere leicht verletzt. Die Barriere auf der westlichen Seite ist schwer beschädigt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Vom Verein für Verbesserung der Frauenkleidung wird uns geschrieben: Die Kulturaufgaben der Frau, herausgegeben von Jakob Wöhrsam und in C. F. Amelangs Verlag in Leipzig erschienen, nennt sich eine Reihe von Veröffentlichungen, die zum erstenmale im Zusammenhang ein Bild geben wollen von dem Einfluß, den Frau und Frauenarbeit auf die Familie, den Haushalt, das öffentliche und geistige Leben, auf die Kultur der Wohnung und endlich auch auf die Körperkultur gewonnen haben. Die neueste Erscheinung dieses hochbedeutenden Unternehmens ist das Buch von Else Werninghaus: Die Frau und die Kultur des Körpers. Eine gründliche Kennerin aller einschlägigen Fragen, hat sie untersucht, wie eng Geistes- und Körperkultur zusammenhängen. Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung glaubt seinen Mitgliedern und Freunden einen Dienst zu erweisen, wenn er ihnen die Kenntnis dieses Buches vermittelt. Frau E. Cgel hat es unternommen, an zwei Nachmittagen, Donnerstag den 16., u. Donnerstag, den 23. Februar, jeweils 1/2 Uhr, im Singaal der höheren Mädchenschule, Sofienstraße, über das Buch zu berichten und daraus vorzulesen. Der Eintritt ist frei für jedermann. Am Schluß jedes Abends ist freie Aussprache erwünscht.

Der Vortragszyklus Karlsruher Frauen muß insofern eine Aenderung erfahren, als Freitag den 17., abends 7 1/2 Uhr, in den „Vier Jahreszeiten“ für die beruflich verhinderte Frau Bz. Fräulein Sanden vom Mannheimer Hoftheater zum gleichen Thema sprechen wird. Die liebenswürdige Hilfsbereitschaft der Künstlerin kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, um so mehr, als Frä. Sanden mit die Berufene ist, über diese Frage zu sprechen. Viele werden sich auch hier in Karlsruhe ihres mutigen Eintretens auf der Heidelberger Tagung des „Bundes deutscher Frauenvereine“ erinnern und dabei auch gerne ihrer sympathischen Art gedenken. Freitag, den 24. werden wir dann wieder auf unsere alte Vortragsordnung zurückgreifen, wobei Frau Elsa Müller-Karlsruhe, ebenfalls in den Vier Jahreszeiten über „Die proletarische Frauenbewegung“ sprechen wird.

Parabelkonzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch, nachmittags 12.15 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Der zweite städtische Mastenball wird Samstag, den 25. d. Mts., in sämtlichen festlich hergerichteten Räumen der Festhalle stattfinden. Er dürfte auch diesmal wieder die alte Anziehungskraft ausüben und seinen Vorgänger an Besucherzahl wesentlich übertreffen, pflegen doch unmittelbar vor Fastnacht die karnevalistischen Wogen höher zu gehen und auch die mitzuführen, die sich sonst etwas abseits von dem Getriebe des närrischen Prinzen einem beschaulichen Dasein hingeben gewohnt sind. Die blindenden, verlodenden Geldprämien werden ein übriges tun, das Interesse an dem „Großen Mastenball“ zu steigern und recht viele witzige Einfälle herbeizubringen, die dem Preisgericht Kopfschmerzen darüber machen, wem die große Prämie, der „Hunderter“, gebührt. Das Tanzprogramm wird den neuesten Erfindungen Leprosorens gleichfalls Rechnung tragen und außer den beliebten und eingebürgerten Reigen- und Contretänzen den „Two-Step“ und den „Washington-Poß“ bringen. Im kleinen Saal wird sich wieder jene ungebundene, aber dennoch die Grenzen der Wohlstandigkeit nicht überschreitende Fröhlichkeit entwickeln, die so manchem den „Großen Mastenball“ in bester Erinnerung hält. Der Preis für Saalkarten beträgt wieder 3 M 50 S, der für Balkonplätze, die sich großer Beliebtheit erfreuen, 4 M. Vorbestaltene Restaurationsplätze auf der unteren Galerie des großen Saales und im kleinen Saal kosten 50 S Zuschlag. Vorausbestellungen auf Balkonplätze nimmt Herr Hoflieferant Feigler, Herrenstr. 21, auf Restaurationsplätze die Balkonmission (Bureau, Rathaus, Zimmer 41) schon jetzt entgegen. Die erste Reihe der Galerie-Rapphige rechts und links vom Balkon wird für Saalkartenbesitzer freigegeben, ebenso wie die übrigen Galleriestellen, soweit sie nicht in der ersten Reihe liegen. Der Restaurateur wird auch diesmal wieder preiswerte „Supers“ austischen, die die früher übliche Abwanderung der Ballbesucher in der großen Pause erfolgreich hintangehalten haben. Die Preisverteilung soll schon um 1/2 12 Uhr vor sich gehen, damit die in Kostümen und Figuren eingeschachtelten Preisträger bald ihrer Freiheit zurückgegeben werden. Wer nach der Preisverteilung die Festhalle vorübergehend verläßt, muß eine Gegenmarke lösen, andernfalls er sich verbrannt. Der Zusammenstoß erfolgte mit fürchtbarem Getöse. Mehrere Wagen des Expresszuges sind sofort verbrannt. Der Speisewagen schoß sich auf zwei andere Waggons, worauf der Brand ausbrach.

Um Mitternacht zählte man 10 Tote und gegen 10 Verwundete. Es ist fast sicher, das sich noch mehr Opfer unter den Trümmern befinden. Die in Brand geratenen Wagen brennen immer noch.

Nach einer uns von anderer Seite zugehenden Meldung war der Zusammenstoß der beiden in voller Geschwindigkeit fahrenden Züge so fürchtbar, das die Lokomotiven und die ersten Wagen der Züge vollständig zerstört wurden. Ein auf dem Nebengleise haltender Güterzug wurde auch durch die umher fliegenden Trümmer stark beschädigt.

Im Speisewagen befanden sich 19 Personen, die aber fast alle unverletzt blieben.

Unter den Toten sind der Maschinenführer und mehrere Personen, welche sich in Paris aufhielten und in ihre Heimatstadt West zurückkehren wollten. Nach den bisherigen Feststellungen befinden sich unter den Toten keine Ausländer. Die vollständige Totenliste wird erst heute ausgegeben, da die Angehörigen verständigt werden müssen. Nach den ersten Meldungen ist an dem Zusammenstoß wiederum das mangelhafte Signalwesen schuld.

Der Arbeitsminister ist mit mehreren Ingenieuren in einem Separatzuge nach dem Schauplatz der Katastrophe abgereist.

Bethune, 15. Febr. (Tel.) Infolge Nebels sind gestern auf den Schienen einer Bergwerkgesellschaft zwei Güterzüge zusammengestoßen. Zwei Wagen wurden zertrümmert; 2 Arbeiter wurden getötet und etwa 20 verwundet, darunter 6 schwer.

Vom Wetter.

hd Thon, 14. Febr. (Tel.) Seit gestern herrscht im Weichselgebiet strenge Kälte. In der letzten Nacht ging das Thermometer im Freien bis auf 22 Grad unter Null herab. Im preussischen Stromlauf der Weichsel ist überall Eisstand eingetreten. Die Eisenbahnzüge erleiden infolge Schienenglatte und Nadelisenbrüche erhebliche Verspätungen.

Petersburg, 14. Febr. (Tel.) Auf der Halbinsel Krim herrscht eine ungewöhnliche Kälte. Der Schnee liegt so hoch, das viele Dörfer vom Verkehr abgeschnitten sind. Der Gouverneur, der nach Jalta reisen wollte, mußte sich durch 3 Meter tiefen Schnee einen Weg bahnen lassen. Viele Schiffe sind erfroren. Obstbäume werden von den Einwohnern als Brennmaterial verwandt. Die Kohlenlager im Donezgebiet können den Bedarf nicht decken.

Zwei Eisenbahnkatastrophen in Frankreich.

Paris, 14. Febr. (Tel.) Der nachmittags gegen 5 Uhr von Paris nach Brast abgehende Expresszug ist gegen 6 1/2 Uhr in Station Courville bei Chartres mit einem Güterzug zusammengestoßen. Beide Züge fingen Feuer und verbrannten vollständig bis auf den Speisewagen des Expresszuges. Bisher sind acht Verletzte geborgen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß.

Paris, 14. Febr. (Tel.) 10 Uhr 30 Min. abends. Zu dem Eisenbahnunglück bei Chartres wird noch gemeldet: Als der Güterzug dem Expresszug ausweichen wollte, fuhr ihm dieser, der eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern hatte, in die Seite. In demselben Augenblick fuhr ein dritter Zug auf diese beiden Züge auf. Von den Reisenden des dritten Zuges wurde niemand verletzt. Bisher sind 7 Verwundete geborgen, man weiß aber noch nicht, ob das Unglück nicht noch mehr Opfer gefordert hat.

Courville, 14. Febr. (Tel.) 11 Uhr 30 Min. abends. Drei Verletzte sind identifiziert worden, die übrigen sind gänzlich verbrannt.

Vermisshes.

Dresden, 14. Febr. (Tel.) Eine schwere Bluttat hat sich in Seifersdorf zugetragen. Einige an der Talsperre beschäftigte Kroaten gerieten beim Kartenpielen in Streit. Einer der Spieler zog ein Rasiermesser aus der Tasche und durchschnitt seinem Gegner das Gesicht, sodas die Feischteile in Stücken herabgingen. Der Verletzte brach blutüberströmt zusammen und starb bald darauf. Ein zweiter wurde schwer, ein dritter leicht verletzt. Der Täter ergriff die Flucht. (B.T.)

Bunzlau, 14. Febr. (Tel.) Der Arbeiter Brandenburg hat gestanden, am 21. September 1910 die Frau Winkler im Walde bei Pölsen umgebracht zu haben.

Innsbruck, 14. Febr. (Tel.) Vier junge Burtschen aus Lichtenstein wollten in den Andsteinbergen mit Dynamit Steine absprenzen. Beim Aufwärmen des gefrorenen Dynamits explodierte dieses und einer der jungen Leute wurde über einen hohen Felsen geschleudert und sofort getötet. Die übrigen sind schwer verletzt. (L.A.)

den Wiedereintritt nur durch eine neue Eintrittskarte sich erkauft kann. Wer aber nur sein Kostüm abzugeben gedenkt und im Ballanzuge wieder kommen will, ist von Zahlung einer Lage befreit, sofern er sich vom Kontrollpersonal einen begünstigten Ausweis geben läßt. Der allgemeine Kartenvorverkauf beginnt am 22. d. Mts. bei den durch Inzerate und Plakatauslässe bezeichneten Geschäften.

Aus den Nachbarländern.

Speyer, 14. Febr. Einen eigenartigen Selbstmordversuch verübte der zurzeit im Speyerer Amtsgerichtsgefängnis befindliche Handwerksbursche Kraft aus Schwann (Württemberg). Er sollte nach Verbüßung seiner wegen Bettelerei erhaltenen Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen und nach seiner Heimat abgeschoben werden. Da er von seinem vierten Lebensjahr ab von seinem Heimatsort weg ist, nahm er sich dies so zu Herzen, daß er lieber sterben wollte. Er rannte deshalb mit dem Kopfe solange gegen die eiserne Türfüllung seiner Zelle, bis er bewußtlos zusammenbrach. Er mußte in schwer verletztem Zustande in das Bürgerhospital verbracht werden.

Gerichtszeitung.

hd Posen, 14. Febr. (Tel.) Die Strafkammer in Gnesen verurteilte den Kaufmann Gobolik wegen Doppel- und Uebersicherung seines Geschäftes zu 54 000 M Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 114 000 M Geldstrafe bedroht.

Hannover, 14. Febr. (Tel.) Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die beiden internationalen Münzverbrecher, die Italiener Robert Macuserete und Alfons Lamaqua, die in Hannover im Jahre 1909 falsche Vireine untergebracht haben. Die beiden Verbrecher sind von Schweden ausgeliefert worden, wo sie wegen des gleichen Verbrechens zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden waren. Sie wurden unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Paris, 11. Febr. Ein Pariser Konzerttheater hat in der Musik zu seiner Neude das Thema des Walzers aus der Operette „Die geschiedene Frau“ verwandt, die in nächster Woche im Apollotheater aufgeführt werden soll. Der deutsche Verleger und der Direktor des Apollotheater verklagten darum den Leiter und den Kapellmeister der Bühne wegen Plagiats, während der Rechtsvertreter des Kapellmeisters geltend machte, es handle sich um kein Plagiat, sondern um eine einfache Reminiscenz — die Melodie sei seinem Klienten eben im Gedächtnis geblieben, weil sie ihm gefallen habe, und das bedeute eher eine Klame als eine Schädigung für die deutsche Operette. Obwohl einige Pariser Blätter diese Ansicht unterstützten, haben die Pariser Richter dem deutschen Verleger doch recht gegeben. Die geschiedene Frau, die der „Geschiedenen Frau“ entnommen waren, wurden, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, als rechtswidrige Entlehnung bezeichnet, und der Kapellmeister mit der starken Erinnerung muß für sie achthundert Francs Entschädigung zahlen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 14. Februar. Man schreibt uns: Das am Sonntag auf dem Phönixplatz stattgefundene Vagawettspiel der Phönixmannschaft gegen die blauen Stuttgarter Sportfreunde hatte unter den ungünstigen Bodenverhältnissen sehr zu leiden. Das in schnellem Tempo durchgeführte Spiel war vor Halbzeit ausgeglichen, Phönix zeigte gute Kombination, während Sportfreunde mehr durch schnelle Durchbrüche glänzten, die ihnen auch das erste Tor brachten. In der zweiten Hälfte war Phönix teilweise sehr stark überlegen. Schon in der ersten Minute nach Wiederbeginn war der Ausgleich hergestellt, in der dritten die Führung übernommen. Sportfreunde wurden vollkommen zurückgedrängt und konnten sich nur noch durch einzelne Durchbrüche etwas Luft verschaffen, wobei Ripp den Ausgleich erzielte. Phönix erinnerte in diesem Spiel lebhaft an seine besten Zeiten, sodas das am nächsten Sonntag folgende Spiel gegen die Stuttgarter Riders interessant zu werden verspricht.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung einen Vertrag mit der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft (Delag), wonach dieser auf 30 Jahre ein Gelände westlich des Rebhüder Waldes eingeräumt wird, um daselbst eine Luftschiffhalle zu errichten und von hier aus Luftfahrten zu veranstalten.

Berlin, 15. Febr. (Privattele.) Der 18jährige Flieger Bruno Jablonski, der „Benjamin“ der deutschen Flieger, hat gestern nachmittags auf einer Brightmaschine einen glänzenden Ueberlandflug von Teltow nach Johannisthal ausgeführt. Trotz der starken Kälte bestieg der jugendliche Flieger seine Maschine und erreichte in wenigen Minuten eine Höhe von 250—300 Meter. In südlicher Richtung kreuzte Jablonski die Spree und flog dann in östlicher Richtung auf die Müggelberge zu, die er in etwa 500 Meter überkreuzte. In westlicher Richtung erreichte er bald darauf den Johannisthaller Flugplatz, woselbst der Flieger glatt landete. Jablonski hat die 50 Kilometer lange Strecke in 45 Minuten zurückgelegt.

Die Pest in Ostasien.

hd Berlin, 14. Febr. (Tel.) Der Reichsgesundheitsrat ist in seiner heutigen Sitzung zu der Ueberzeugung gelangt, daß für Europa und somit für Deutschland keine unmittelbare Pestgefahr besteht.

Paris, 14. Febr. (Tel.) Der höhere Hygienrat hat sich dahin entschieden, daß bisher kein Anlaß vorliegt, irgendwelche besondere Maßnahmen bezüglich der Pest zu ergreifen.

Charbin, 14. Febr. (Tel.) Gestern starben an der Pest 29 Chinesen, heute starb ein unbekannter, von der Straße aufgehobener Russe. Der Generalgouverneur des Amurgebietes kündigt die Ausweisung von 4000 arbeitslosen Chinesen aus Vladimirostok, Nikolai und Charbarowst an. Die Zahl der Todesfälle in Judschan ist in der letzten Woche gesunken; sie betrug gestern 43. Bisher wurden 7000 Leichen verbrannt. Die Straßen werden von den Leichen gesäubert und die ungenügend tief Eingegrabenen ausgegraben, um verbrannt zu werden. In Kwangschönsie wurde der chinesische Laotai wegen seines Verhaltens bezüglich der Maßregeln zur Bekämpfung der Pest abgesetzt und durch einen Beamten aus Muden ersetzt. Die Zahl der Todesfälle in der Stadt steigt. 2500 Leichen wurden bisher verbrannt; viele sind noch unbekannt.

Mittelalterliche Bekämpfung der Pest. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Gegenwärtig, wo die Zeitung immer neue Nachrichten von dem Umherschreiten der Pest bringt, dürfte es vielleicht für die Leser der „Badischen Presse“ nicht uninteressant sein, zu erzählen, wie unsere Vorfahren sich davor zu hüten suchten. In einem alten Medizinbuch vom Jahre 1572, herausgegeben zu Augsburg von

Jeremias Marilus der Arzney Doctor findet sich unter anderm ein Rezept, das unsern heutigen hygienischen Anschauungen ziemlich nahe kommt. Dasselbe lautet so:

Vor der gemeinschaftlich kostu dich hüten, als in dem Bad, und in finstern dempfigen Häusern, in stündenden Kirchen, auch mit denen menschen, die mit der pestilenz begriffen seins. Item, ist es sach das dich die pestilenz ansteht, so lolt du dich hütten, so lieb dir dein leben seyn, vor ayr, fleisch, wein, künerfleisch aber gesotten in essig, magstu wol essen, und alles was kalt ist gesund darzu. Item, du lolt dich hütten vor übeln essen, trinken, vor starken weinen, und vor specheregen, vor zorn, neid, forcht, unmut, und ander beschwerden, soll man sich hütten, sonder frölich, gütig inn allen Dingen sein, und von der pestilenz nichts sagen, an dem lufft soll man sich hüten, und warm halten, und bösen geschmack stiechen, saubere kleider antragen, auch unkeuschheit vermeiden, umb acht uhr schlaffen gehen, umb die vier uhr wider aufstehn, unnd inn dem tag nichts schlaffen.“

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bemberg, 14. Febr. Hier begann der Prozeß gegen 101 Angeklagte wegen Teilnahme an den Ausschreitungen der Bemberger Universität am 1. Juli 1910 wobei der Student der Rechte, Koda, durch einen Revolvererschuß getötet wurde.

Budapest, 14. Febr. Der vereinigte Biererausshuß der ungarischen Delegation hat den bosnischen Kredit angenommen.

Rom, 15. Febr. (Privattele.) Bezeichnend für die vortrefflichen Beziehungen zwischen Berlin und Rom ist das große Galabiner, das der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr von Mühlberg gestern abend dem Staatssekretär Merry del Val und anderen Spitzen der vatikanischen Welt und der kirchlichen Aristokratie gab. Auch das Fürstenpaar Bülow war hierzu geladen. — „Giornale d'Italia“ fährt übrigens fort, die Möglichkeit einer Romreise Kaiser Wilhelm's im Jubiläumjahr der Einheit Italiens zu erörtern.

hd Paris, 14. Febr. Der Abgeordnete Emile Dumas, der das Departement Cher im Parlament vertritt, hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Aufhebung der Zölle auf Kartoffeln für das Jahr 1911 verlangt.

Paris, 14. Febr. Die internationalen Sachverständigen sprachen sich für die Anzuerkennungsfähigkeit des früheren Gerichtsbeamten Gijolmés aus, der, wie gemeldet, am 17. Januar in der Deputiertenkammer zwei Revolvererschüsse auf den Ministerpräsidenten Briand abgebegeben hatte. Das gerichtliche Verfahren gegen Gijolmés wird demgemäß eingestellt und Gijolmés einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Brüssel, 14. Febr. Der König und die Königin sind nach Genoa abgereist. Der König wird am 25. d. M. die Rückreise antreten.

London, 14. Febr. Die Erkrankung der beiden ältesten Söhne des Königs an den Masern ist leichter Natur. Die Krankheit nimmt einen befriedigenden Verlauf.

Warschau, 15. Febr. Als gestern nachmittags 400 Studenten im Universitätsgebäude erschienen, um die wenigen zu den Vorlesungen erschienenen Kommilitonen an der Arbeit zu hindern, wurde eine Petards geschleudert, die mit furchtbarem Anall zerplatzte. Auch Stinkbomben wurden geworfen. Der Rektor rief die Polizei herbei, die etwa 200 Studenten verhaftete.

Washington, 14. Febr. Das Repräsentantenhaus hat den Negiprojektionsvertrag mit Kanada mit 181 gegen 92 Stimmen angenommen.

Der deutsche Kronprinz in Kalkutta.

Kalkutta, 14. Febr. Der deutsche Kronprinz beschäftigt heute vormittag eine große Zutefabrik. Nachmittags besah sich der Kronprinz mit dem deutschen und englischen Gefolge auf die „Gneisenau“, wo ein Abschiedsmahl stattfand. Die „Gneisenau“ und die „Leipzig“ gingen sodann nach Oten ab. Der Thronfolger wird den Rest seines Aufenthalts in Indien in Sunderbunds verbringen, um einen weiteren interessanten Teil des Landes kennen zu lernen. Die Rückkehr nach Kalkutta erfolgt am 26. d. M.

Die Reise des Königs von Serbien nach Rom.

Belgrad, 14. Febr. Der Präsident der Stupschina, Mitolitsch, teilte dem Hause die Reise des Königs nach Rom mit und sagte, das Haus könne nicht umhin, Italien anlässlich des fünfzigsten Jahrestages seiner Einigung und Unabhängigkeit seine aufrichtigste Huldigung darzubringen. Die Stupschina nahm die Erklärung mit lebhaftem Beifall auf.

Rom, 15. Febr. (Privattele.) Bei der Ankunft des Königs von Serbien werden außerordentliche militärische und polizeiliche Maßnahmen getroffen werden. Der Bahnhof wird vollkommen abgesperrt und selbst den Deputierten und Senatoren unzugänglich sein.

Vom Balkan.

Cetinje, 14. Febr. Die erste Sitzungsperiode der Stupschina wurde durch königliche Botschaft geschlossen. Diese denkt des von den Grohmächten anlässlich der Jubiläumsgesandtschaften bewiesenen Wohlwollens und bezeichnet die Beziehungen Montenegros zu den Balkanstaaten als traditionell freundschaftlich.

Konstantinopel, 14. Febr. Die jung-türkische Kammerpartei hat dem Großvezier sowie den Ministern der Marine, der Finanzen, der Justiz und des Ackerbaues mit großer Mehrheit, ferner dem Handelsminister und dem Scheich ül Islam einstimmig ihr Vertrauen ausgesprochen. Dem Bauenminister wurde mit 70 gegen 13 und dem Unterrichtsminister mit 56 gegen 35 Stimmen ein Mißtrauensvotum erteilt. Ueber den Minister des Neuhern fand keine Abstimmung statt, da eine Erklärung des Großveziers dem Ömann mitteilte, daß der Minister des Neuhern eine Persönlichkeit sei, die sein Vertrauen genieße. Der Bauenminister und der Unterrichtsminister sollen aufgesordert werden, ihre Entlassung zu nehmen, da sie sonst durch Interpellationen oder während der Budgetdebatte gestürzt werden würden.

Die Kämpfe im Yemen.

Konstantinopel, 15. Febr. Der Generalkommandant Tazet Pascha ist zum Kommandanten des Expeditionskorps im Yemen ernannt worden.

Saloniki, 14. Febr. Ein Teil der arabischen Streitkräfte ist von Sanea in der Richtung von Hobeida abgerückt, wo immer neue Scharen Araber eintreffen und die Straße besetzen. In der Umgegend von Taaz kam es zu einem Gefecht zwischen den dort lagernden türkischen Truppen und den Arabern. Auch Zman Jahia hatte verschiedne blutige Kämpfe mit den Türken, wobei die Araber 300

und die Türken 100 Mann verloren. Unter den Arabern herrscht die Cholera. Der Gesundheitszustand der Türken ist gut.

Der Kuffland auf Haiti.

hd London, 14. Febr. Wie aus Kingston gemeldet wird, berichten die dort aus Haiti einlaufenden Meldungen von einer starken Unruhe in dieser Republik, die geeignet ist, ein furchtbares Blutbad auf der Insel herbeizuführen. Die Anhänger des Führers der Revolution, Decont, sind, wie es heißt, in kühniger Zunahme begriffen. Die Regierung trifft die strengsten Maßnahmen, um die Insurrektion zu unterdrücken. Täglich finden Hinrichtungen statt. Unter den Hingerichteten finden sich Politiker von bekanntem Namen. Der Flotten-Kommandant in Jaomel wurde in den letzten Wochen nach Port au Prince berufen und erhielt den Befehl, 36 Personen hinrichten zu lassen. Am Abend nach seiner Rückkehr in Jaomel wurde er selbst ermordet. In seinem Beisam wurden 20 Augen gefunden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 11. Februar. A. Schlachthof. In der Zeit vom 6. Febr. bis 11. Febr. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1522 Stück Vieh und zwar: 193 Großvieh (63 Ochsen, 23 Kühe, 46 Rind, 71 Färsen, darunter aus Frankreich 19 Ochsen, 1 Rind, 0 Küe, 56 Färsen), 431 Kälber, 803 Schweine, 80 Hammel, 2 Gänse, 1 Hühner, 0 Ferkel, 12 Pferde, 10161 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt. — B. Viehhof. Zum Marke wurden outgetrieben: 39 Ochsen, 62 Bullen, 50 Rind, 20 Färsen 360 Kälber, 66 Schafe, 0 Flegel, 1468 Schweine, 0 Kielein. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 92—94 M., 2. Qual. 87—90 M., 3. Qual. 83—86 M., für Bullen 1. Qual. 84—88 M., 2. Qual. 80—84 M., 3. Qual. 77—80 M., für Färsen 1. Qual. 58—94 M., 2. Qual. 70—76 M., 3. Qual. 62—70 M., für Rind 1. Qual. 108—107 M., 2. Qual. 100—103 M., 3. Qual. 97—100 M., für Schafe 1. Qual. 71—73 M., 2. Qual. 69—71 M., für Schweine 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 65—67 M., Sauen und Eber 00 M., pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kielein 0,00—0,00 M. das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Februar. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse war wieder sehr fest. Von Bankten waren höher: Pfälzer Hypothekbank 199 G. und Rheinische Hypothekbank 201 G. Von Industrie-Aktien: Verein Chem. Fabriken 330 G. Verein Deutscher Oelfabriken 164,50 G., Pfälzer Nähm. und Fahrradfabrik Aktien 186,25 G., Portland-Cementwerke, Heidelberg 147,80 G. und Emailkerwerke Maikammer 115,25 G. Ferner Frankfurter Transport 2320 G., Continental Verf.-Akt. 725 G. und Mannh. Verf.-Akt. 800 G. Zur Notierung gelangten Umsätze in Bad. Brauerei-Aktien zu 67 Proz.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 14. Febr. 2,50 m (13. Febr. 2,50 m). Schaffhausen, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 0,73 m (14. Febr. 0,70 m). Aehl, 13. Febr. Morgens 6 Uhr 1,79 m (14. Febr. 1,80 m). Maxau, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 2,94 m (14. Febr. 2,92 m). Mannheim, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 2,21 m (14. Febr. 2,23 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Mittwoch den 15. Februar:
Apollotheater 8 Uhr Vorstellung.
Blindenvereinigung. 3 1/2 Uhr Generalversammlung, Kaiserstr. 56, 2. Gabelsch. Stenogr.-Ver. 9 U. Vereinsverf. i. d. gold. Krone, Amalienstr. 6. G. U. Frauen- u. Jungfrauenver. 3 1/2 Uhr Verf. Stefanienstr. 22.
1. Karlsruhe'rygologentklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsniedr. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandalinklub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten.
Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabnt., 9 U. 1. 5.-Kategorie, Zentralturnh.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göttheplatz. Gartenstr.
Turnklub. 8 U. Turn f. Frauen u. alt. Dam. Turnh. Schillerstraße

Schutz vor Ansteckung besonders zur Zeit der Erkältungen bieten durch Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle die von 10000 Ärzten als zuverlässiges Mittel empfohlenen Formant-Tabletten.

In Flaschen zu M. 1,75 in Apotheken und Drogerien. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 43

Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhilft Erb-reichen und Durcheinfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Jedes Paket enthält Gutschein für Schokolade.

Der Unterricht am Technikum Strelitz (Ingenieur-Akademie, Polytechnisches Institut) wird nach der Methode Hittensort erteilt. An den 80 Vortragskursen haben sich mehr als 9000 Studierende beteiligt. Vortreffliche Einrichtungen und Anrechnung der Vorkenntnisse ermöglichen eine große zeitliche Kürzung des Studiums. Die Kurse für die Vorbereitung auf die Prüfung der Baugewerksmeister vor der Handwerkskammer wurden sehr zahlreich und mit den besten Erfolgen besucht. Für Maschinen- und Elektrowerksmeister, Tischler, Installateure und Monteure sind Spezialkurse eingerichtet. Wir verweisen auf den dieser Nummer beiliegenden Prospekt, 1435a.

Geschäftliche Mitteilungen.
Das König. Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden beginnt, wie aus dem Inseratenteil dieser Nummer ersichtlich, am 1. April d. d. S. Unterricht.

Kgl. Konservatorium zu Dresden 56. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse u. Einzelfächer Eintritt jederzeit. Hauptentr. 1. April u. 1. September. Prospekt durch das Direktorium.

Residenz-Theater 30 Waldstraße 30. Nur besetzt gewähltes Programm für Groß und Klein vom 15. bis inkl. 17. Februar 1911. Das Tal von Biège. Herrliche Naturaufnahme. Diege liegt im gleichnamigen Bezirk des schweizerischen Kantons Valais an dem ebenfalls gleichnamigen Fluss. Rängs der Biège laufen die Bahnhöfen, Leutanne - Berg und Biège - Bernart der schweizerischen Landesbahn. Ueberaus romantische und anmutige Gebirgsparaden. Hat Vinterton der schlaue Detektiv und die Hoteldiebe. Drama. Du meine Sonne. Herrliches Tonbild. Fontolani im Gefängnis. Stürmische Nachtsalben herbeirufend. Kleider machen nicht immer Leute. Eine lustige Komödie. Reihentolge der Bilder: Die reiche Erbin. Die Nacht des Geldes. Lisi und Verstellung. Der echte, wahre Liebhaber. Sieg über das Geld. Strauß geht in die Sommerfrische. Humoristisch. Winterportbilder. Herrliche Aufnahmen eines schönen Wintertages, welche uns die Freuden des Eisports veranschaulichen. Das Geheimnis des Koffers. Humorvoll. Gaumontwoche Nr. 17. Naturaufnahmen aus aller Welt und die allerletzten Ereignisse vergangener Tage. Saisonleitung, neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Gesundheitslehre. 2558

Gelegenheitskauf! Einige schöne Brillant-Ringe, ganz billig, im Auftrag zu verkaufen; tauche auch gegen altes Gold. Ch-ist. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe 2545.2.1 Kaiserpassage 7a.

Beständige Ausstellung 971* in praktischen Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken: Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing. Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse. Grosse Auswahl. - Billige Preise. Damentaschen - Schmuck - Damengürtel.

Preisliste kostenfrei. Die gediegensten preiswertesten zusammensetzbaren Bücher-Schränke liefern 2415 Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10-18 Kontor- u. Haushalt-Einrichtungen.

Zu Schleuderpreisen verkaufen wir während unseres Inventur-Ausverkaufs sämtliche noch vorrätigen Herren-Paletots, Loden-Joppen, Pelerinen, Anzüge, Knaben-Anzüge, 2412 Unterzeuge, Damen- u. Mädchen-Konfektion Dieser Verkauf dauert nur einige Tage. Konfektionshaus „Merkur“ Kaiserstr. 24 Karlsruhe Kaiserstr. 24

Jagd. Einen Teilhaber gesucht. Beruf und Altersangabe erbeten. Offerten unter Nr. 24554 an die Exped. der „Bad. Presse“. 22. Für Vereine u. gebrauchter Flügel. Einmalig zu verkaufen. 24757 Schwab, Wilhelmstr. 49, 4. St. Schwab, Wilhelmstr. 49, 4. St. H.-Fahrrad (Werner) abzugeben. 24774 Durlacherstr. 59, 3. Stod.

Zu Ausverkaufs-Preisen wegen Geschäftsverlegung. Damenwäsche, Herrenwäsche, Weißwaren jeder Art Nur bessere Qualitäten. Um mein Lager zu räumen verkaufe ich die Waren zu jedem annehmbaren Preise. Für Verlobte die günstigste Gelegenheit. Ein grosser Posten prima weisse Damaste, 130 cm breit per Meter Mk. 1.80 Handgestickte Damen-Hemden per Stück 2.25 Nacht-Hemden, nur gute Stoffe und Verarbeitung von Mk. 3.- bis Mk. 12.- per Stück. Ein Posten garantiert franz. handgestickte Damen-Taghemden Mk 5.50 per Stück. Stickerel-Röcke und Combinationen in allen Preislagen. Verkauf nur gegen bar. Umtausch gestattet. August Mayer Nur Ecke Ritterstrasse und Zirkel. Telephon 1450.

Zuschneide- und Nähturfe beginnen jeden Monat am 1. und 16. (Schülerinnen arbeiten für sich). Johanna Weber, Privat-Zuschneide- und Nählehrerin, Durlacherstr. 33. (West. Referenz.) (Das werden eleg. u. einf. Kostüme u. Nachschneidarbeiten zur Befriedigung angenommen).

Morgen beginnt Ziehung der Wohlfahrtlose à 3.30 Mark, dann Invaliden, Einshemer à 1.- Mark, Donaueichinger à 1.20 Mark, soweit Vorrat reicht noch mit Rabatt empfiehlt, sowie alle weiter genehmigten Sorten und Staatsprämienlose 2568

Carl Götz, Lederhandlung u. Bankgeschäft, Sebelstraße 11/15, Karlsruhe. Getragene Kleider, Schuhe usw. bezahlt am besten 3.2 J. Silber, Markgrafstr. 19 Telephon 2477 im Hause. 2467

Pommerische Grenadiere sind unstreitig die besten Salat- u. Siede-Kartoffeln, ein Versuch überzeugt, pr. 100 Pfd. Mk 4.40 frei Haus Karlsruhe, Durlach und in 11 Orten wo Filialen bestehen. Ph. Luger, Kartoffel-Verband, 2560 Durlach. 2.1

Paniermehl offeriere à 23 u. 25 Pfg. An Wiederverkäufer bed. billiger. 23991.77 M. Hauser, Kaiserstr. 26.

Verlaufen 2 jähriger Jagdhund, Griffon, trübselig, weis mit braunen Puppen, neues gelbes Halsband mit Aufschrift Engel. Auf den Ruf „Marlo“ hörend. Mitteilung oder Ablieferung des Hundes gegen Belohnung an Jagdhüter L. Kopf im Hürzell (Amst Haber). 1411a.32 Verlaufen hat sich am Sonntag abend ein junger Schnauzer, rot, kleine Nase, Rude, auf den Namen „Jolly“ hörend. Auf neuem Halsband die genaue Adresse Abzugeben gegen gute Belohn. Kaiserstr. 24, 4. St. Vor Ankauf wird gewarnt. 24751

Holländer Kraut sind 2 Waggon mit 6000 Köpfen heute für mich eingetroffen. Ich offeriere solche im Detail zu Engros-Preisen und zwar: 2547.2.1 Rotkraut Kopf ca. 2 1/2 kg schwer 38 - ditto Kopf ca. 1 1/2 kg schwer 33 - Weißkraut Kopf ca. 2 kg schwer 27 - Wirshing Kopf ca. 2 kg schwer 27 - Frisch eingetroffen ist heute ein Waggon ungarische Zwiebel schöne gesunde Ware welche zum Preise von 11 - per Pfund in meinen sämtlichen Filialen erhältlich sind.

Kaufe! Schatzkammer-einrichtung neue, elegante, bestehend in: 2 ettelst. 2 Nachtschilde mit edlem Marmor, 1 Nachtschilde mit gepolter, echter Marmorplatte, 1 Spiegelauflage mit geschliff. Glas u. Nacheinlage, 1 Schrank, für den Spotbilligen Preis von nur 165 Mark zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part., rechts. 2566

Eich. Schatzkammer mit Stür, Spiegelauflage, 1/2 für Kleider, 1/2 für Wäsche, prima Arbeit, für 325 Mk. zu verkaufen. 2548.2.1 Kronenstraße 32, Rückgebäude.

Maskenkostüme f. Damen u. Herren von 3 Mark an zu verkaufen u. zu verleih. 24724.4.1 Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. Stod.

Halbe Geige sowie Violon, billig abzugeben. 24775 Durlacherstr. 59, 3. St. 2 Paar fast neue, gut erhaltene Schneeschuhe mit vollständiger Ausrüstung zu verkaufen. 2.2 Adresse zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2495. Wenig gebraucht, fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. 24763 Eisenweinstr. 8, 4. St. 1. Kirchstraße 105, part.

Paterno-Blut-Orangen süsseste beste Frucht eingetroffen zu billigen Preisen Blonde Orangen Stück 3, 4, 5, 6 Pfg. empfiehlt 2546 Südfrüchten-Spezialhaus J. Della Bona Erbprinzenstr. 28 Telephon 745.

Junger Lehrer sucht durch franz. Herrn oder Dame Unterricht (Konversation) in der franz. Sprache u. erteilt dagegen deutschen Unterricht. Offerten unter Nr. 24736 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Beteiligung. Tüchtig, erfahre Kaufmann (Carl) sucht sich an einem soliden, sicheren, gut rentabl. Unternehmen oder Engros-geschäfte, m. ca. 15-18000 Mk., tätig oder still zu beteiligen. Einlage müsste sicher gestellt werden. Angebote unter Chiffre H. H. 24763 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hypotheken. Eine erste und zweite Hypothek gegen gute Sicherheit auf sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 24779 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Speisezimmer-Einrichtung best. aus: 1 Buffet, 1 Umbau mit Kristall-Glaskrone, 1 Tisch, 1 grobe, Ausziehtisch, 6 Stühle, in eichen, wird um den niedrigen Preis von nur 495 Mk. abgegeben bei 2227.2.2 Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Fregolia kommt!

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, den 18. Februar 1911, in den Sälen der Festhalle

Großes Kostümfest (Maskenball)

mit Prämierung der originellsten Gruppen und Einzel-Kostüme.



BALLMUSIK:

Vollständige Kapelle des 1. Badischen Leib- Dragoner- Regiments Nr. 20, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Fritz Köhn.



PROGRAMM:

- | | |
|--|---|
| 1. Marsch: „Kosaken“ . . . Hüttner | 16. Walzer: „Dollarprinzessin“ . . . Fall |
| 2. Ouverture zur Operette „Pique-Dame“ . . . Suppe | 17. Française: „Violetta“ . . . Zikoff |
| 3. Potpourri a. d. Fledermaus . . . Strauß | 18. Walzer: „Gold und Silber“ . . . Lehár |
| 4. Walzer: „Kind, du kannst tanzen“ a. „Die geschiedene Frau“ . . . Fall | 19. Schottisch: „Kußhändchen“ . . . Fahrbach |
| 5. Mazurka: „Frauenherz“ . . . Strauß | 20. Mazurka: „Es gibt ja keine Männer mehr“ . . . Millocker |
| 6. Walzer: „Geschichten aus dem Wiener Wald“ . . . Strauß | 21. Ländler: „a la cour“ . . . Faust |
| 7. Schottisch: „Mein Liebling“ . . . Zikoff | 22. Walzer: a. „Ein Walzertraum“ . . . Strauß |
| 8. Française: a. „Carmen“ . . . Bizet | 23. Rheinländer: „Frühlingsnahen“ . . . Schirbel |
| 9. Walzer: „Hup! mein Mädlein“ . . . Flynn | 24. Two step: „Bi ba bo“ . . . Lerdo |
| 10. Rheinländer: „Ueberbrett!“ . . . Grätzer | 25. Walzer: „Rosen aus dem Süden“ . . . Strauß |
| 11. Two step: „Petite Toncinoise“ . . . Poucin | 26. Française: a. „Der Vogelhändler“ . . . Zeller |
| 12. Lancers: a. „The Geisha“ . . . Jones | 27. Mazurka: „Blau Veilchen“ . . . Eilenberg |
| 13. Walzer: „Der Graf von Luxemburg“ . . . Lehár | 28. Walzer: a. „Hoffmanns Erzählungen“ . . . Offenbach |
| 14. Mazurka: „Grazien“ . . . Faust | 29. Rheinländer: „Federleicht“ . . . Bayer |
| 15. Rheinländer: „Styrienne“ . . . Fahrbach | 30. Galopp: „Wie der Wind“ . . . Faust. |

Von 8 bis 9 Uhr Promenade-Konzert. Von 12 bis 1 Uhr Pause.

In der altdeutschen Weinstube Spezialbetrieb mit Kabarett zur X. Muse, Hofbräuhausbier mit Bockbier u. Simplissimus-Rapelle

Unsere verehrlichen Mitglieder werden zu obiger Veranstaltung höflichst eingeladen. Der Zutritt zu den Sälen ist nur gestattet für Damen in Maskenkostüm, Domino oder in Ballettoilette (Larve und Kopfputz sehr erwünscht), für Herren in Maskenkostüm oder Ballanzug (Frack). Touristen, Sportanzüge und dergl. werden besteuert. Zum freien Eintritt berechnen die Mitglieds-karten, welche beim Eingang vorzuzeigen sind. Für Mitglieder werden Balkon-plätze à 1 Mk. in beschränkter Zahl reserviert.

Karten für einzuführende tanzlustige Herren, die beim Eintritt ein Ballabzeichen à 1 Mk. zu lösen haben, sowie für auswärtige, bei unsern Mitgliedern auf Besuch weilenden Damen à 3 Mk. und die nummerierten Balkonplätze werden am Donnerstag, den 16. und Samstag, den 18. Febr. von 2 bis 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal (Löwenrachen) abgegeben.

Gegen Mißbrauch des Einführungsrechts und der Mitgliedskarten ist strengste Kontrolle, auch im Saale, angeordnet. Die Vergütungs-Kommission (weiße Rosetten) ist berechtigt, Demaskierung zu verlangen.

Anfang 8 Uhr — Ende 3 Uhr — Saalöffnung halb 8 Uhr.

Programm mit Liedertexte 20 Pig.

Der Vorstand.

Bärenzwinger



Dienstag, den 21. Februar d. J.:

Kostüm-Ball

im Museumsaal. Beginn punkt 8 Uhr. Näheres im Zwinger. Einzeichnung in die dort ausliegende Liste baldmöglichst erbeten. Ausgabe der Tisch- und Eintrittskarten: Sonntag, den 19. Febr., abends 6-8 Uhr, u. Montag, d. 20. Febr., abends 8-10 Uhr 2376.3.2

im Zwinger.

1. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektor: S. A. D. der Königin Luise von Preußen. Heute Mittwoch, 9 Uhr, i. „Landstuecht, „Unteres Lokal“:



Zusammenkunft.

Der Vorstand. Hundefreunde stets willkommen.

Stenographenverein „Nabelsberger“ gegründet 1872.

Lyn Alder

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Gasthaus „zur goldenen Krone“, 2. Stod., Eingang von der Malzentstr. Nr. 16, Versammlungs- und Vereinslokal.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung daselbst. Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe

Lokal Palmengarten, Herrenstraße.



Heute abend 9 Uhr: Probe.

Konrad Schwarz

Großh. Hoflieferant 50 Waldstr. 50

Telephon 352 empfehl. Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Die Milchfütche des badischen Frauen-Vereins,

Abt. VI, Steinstraße, Telephonruf Rathhaus, liefert beste trinkfertige Säuglingsnahrung für jedes Alter, auch pasteurisierte Vollmilch, ins Haus oder zum Abholen in die Filialen. Näheres Steinstraße, altes Spital. 2211

Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, den 15. Februar, um 3 1/2 Uhr (Konfirmandensaal Stephaniensstraße 22). Versammlung. Geschäftliches. Vortrag aus Hausrat: „Herodes“. Gäste willkommen. 2463.2.2

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe.

Donnerstag, den 16. und Donnerstag, den 23. Februar, nachmittags 1/6 Uhr, im Singsaal der höheren Mädchenschule, Soph.enstr., wird Frau S. Egel berichten über das neu erschienene Buch:

Die Frau und die Kultur des Körpers

von Else Wirminghaus. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Zum Schluss: Freie Aussprache. Der Vorstand. 2521

Waldstr. 16/18 Colosseum Telephon 1938.

Monat Februar 1911.

Gaspiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters

THOMA-ABENDE

finden statt: Mittwoch 15. Februar. Samstag 18. Februar. Montag 20. Februar.

Aus dem Spielplan der Oberbayern: Donnerstag, den 16. Februar 1911: Der Meineidbauer. Volkstück mit Gesang von L. Anzengruber.

Freitag, den 17. Februar 1911: s' Musikanten-Dirndl. Bauernkomödie mit Gesang und Tanz.

Samstag, den 18. Februar 1911: Thoma-Abend. Medaille. I. Klasse.

Sonntag, den 19. Februar 1911. Nachmittags 4 Uhr: Im Pfarrhaus. in 3 Abteilungen.

Abends 8 Uhr: Um Liab und Leb'n. in 4 Akten mit Gesang und Tanz. Weiterer Spielplan folgt. 2526

Die Colosseum-Kasse ist täglich vormittags 11-12 1/2 Uhr und ab 7 Uhr abends geöffnet.

Morgen Donnerstag im Café Bauer

abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr

Künstler-Konzert

Internationale Musik. Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

„Café Windsor“, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Täglich Konzert der rühmlichst bekannten Damen-Kapelle Donau-Nixen.

Gasthof zur Rose, Kaiserplatz.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr auf vielseitiges Verlangen: 2531

Großer Kappen-Abend mit Konzert.

Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstr. 30. Telephon 772. Heute und jeden Mittwoch: 14228*

Schlachttag.

Es ladet höflichst ein Wilhelm Herlan.

Kind

11 Monate alt, wird in gute Pflege gegeben. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 24727 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zughund

au kaufen gesucht. 24754.2.1. Waldstraße 25. part.

Poliertes Mahagoni-Schlafzimmer mit Antarkien. für 280 Mk. zu verkaufen. 2549.2.1. Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Sehr billig! Ständig pol. Wiener Bettstelle, Post neu überz., ganz neue Obermatratze und Kollster. 2 neu gewollt. Wiener Stühle, auf 40 Mk. zu verkaufen. 24755. Selbststr. 13. part.

Taschendiwan, neu, sehr gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 24556.2.2. Gartenstr. 8a. part.

Kleiderschränke, eichen, gerob. 1,18 Ht., 55 tief, wegen Raum-mangel um jeden annehmbaren Preis abzugeben, ebenso Betten u. Bettfedern. Möbelfabrikerei und Lager nur Rudolfstr. 19. 24302

Fein. Damenrad (Zorp-Freit.), mit neu. Jof. i. bill. zu verk. 23324.3.3. Leopoldstr. 5, 1. St.

Hund-Verkauf. Vorer. Gradtemplar, Rude, getigert, 1 Jahr alt, raffener, ist preiswert zu verkaufen. 24526.2.2. Rüppurrerstraße 1a.

Ein fast neues, rotes **Blüschlofa** ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Glückstr. 19, Ingenieur Pohl.

Ein schönes Schmetterlingskostüm für 5 Mk., sowie ein feibener Glown für 10 Mk. zu verkaufen. 24705. Vittoriastr. 16, 111.

Mädchenfahrrad, sehr gutes freilauf., billig zu verkaufen. 24778. Kaiserstr. 26, part.

Kinderwagen gut erhalten, preisw. zu verkaufen. 24770. Akademiestr. 34, 2. St.

Eleganter Kinderwagen, zum Liegen und Sitzen, ganz Nickel-gefiel., preiswert zu verkaufen. 24745. Kaiser-allee 145, III. 1.

2 Kinderwagen m. Gummiräder sind billig zu verkaufen. 24729. Leopoldstr. 2a, im Hof.

25 Jtr. Kleeheu und 3 gesunde Birnbäume zusammen zu verkaufen. 24741. Knieflingen, Hildstraße 19.

Stauend

hohe Preise erzielen die Herrschaften für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Wollstoffe genügt. 24771.3.1. J. Groß, Marktgrabenstraße 16.

Freich eintreffend: Schellfische

Preise für diese Woche: Nordsee-Schellfische kleine Schellfische

Pfund 25 Pfa. große Fische

Pfund 32 Pfa.

Ferner: feinste gewässerte Stockfische

per Pfund 25 Pfa. 2.1 empfehlen 2557

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Piano sehr gut erhalten wird ganz billig abgegeben. Bahnhofstraße 14, III.

THEE

von eigenem direktem Import das Pfund von Mk. 1.75 an empfiehlt

Emmericher Waaren-Expedition

Kaiserstrasse 152. 2036

sehr gut erhalten wird ganz billig abgegeben. Bahnhofstraße 14, III.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Färberei u. chem. Waschanstalt
 vorm. **Ed. Printz, A.-G.**
 reinigt in kürzester Frist
Masken-Kostüme
 Fräcke, Herrengarderobe aller Art etc.
 Kaiserstr. 65, 193, 245,
 Kaiserallee 81, Erbprinzenstr. 10,
 Ludwig-Wilhelmstr. 11, Schützenstr. 8,
 Werderstrasse 85. — Telephon Nr. 63.

Schule für Damen-Schneiderei.
 von **Emilie Goos, Karlsruhe**
 Bernhardstrasse 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Um mein Lager zu räumen
 gebe ich bis auf weiteres
20% Rabatt
 auf alle 1791.6.5
photographischen Cameras
und Bedarfs-Artikel.
F. A. Huber, Photohandlung
 Kaiserstrasse 138, neben Moninger.
 Telephon. 1674.
 Prompter Versand nach auswärts.

Möbel!

Moderne Komplette	Mk. 185 — 230 — 290 — 295
Schlafzimmer	" 300 — 310 — 320 — 330
Wohn- und Speisezimmer	Mk. 180 — 215 — 280 — 490
Küchen-Einricht.	Mk. 56 — 73 — 100 — 155 u. höher.
Diwans	Mk. 35 — 50 — 55 — 60 — 75

Patent- und Polsterstoffe, Seegras, Wolle, Kapot- u. Koffhaarmatratzen u. Federbetten in großer Auswahl, in jeder Preislage stets auf Lager, sowie alle Arten Einzelmöbel und komplette Betten zu den niedrigsten Preisen. Anfrage gerne gestattet. Gekaufte Möbel werden bis zum Gebrauch zurückgestellt bei **Lud. Seiter, Möbelhaus, Waldstraße 7** vis-a-vis dem Rabatt-Spar-Verein.

OXO
 Bouillon
 Würfel
 der
Liebig Gesellschaft
 liefern
 schnell und billig
 eine Tasse
 gute
 Fleisch-
 brühe.

Zwei elegante Dominos, sowie andere Kostüme sind zu verkaufen ober zu beziehen. Georg-Friedrichstr. 2, 2. Stod. 84696
 Schreibmaschine, wenig geb. umhandelt, sofort veräußert. Offerten unter Nr. 89964 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 64

KARLSRUHE.
II. Städtischer Masken-Ball
 in den festlich beleuchteten und geschmückten Sälen der Festhalle
Samstag, den 25. Februar 1911
 Preiskrönung von Einzelkostümen u. Gruppen. Gesamtwert aller Preise 900 M. bar.
Zwei Ballochester:
 Die Kapelle des 1. Bad. Leib-Gren.-Rgts. Nr. 109 u. d. Kapelle der Freiw. Feuerwehr der Stadt Karlsruhe.
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.

Klavierstimmungen
 u. fabrizgemäße Reparaturen.
Atelier für Pianofortebau.
Chr. Stöhr, Pianofortebauer.
 Sager: Verlängerte Ritterstr. 11, nächst der Gartenstraße.

Haarwachs-Mittel
„Creator“
 über 100000 mal anerkannt als bestes Haarpflege-Mittel der Gegenwart.
 Bestandteile:
 Tyroglossum, Cussilago, Urtica urens, Sal marinum, Borax, Heliotrop, Asitsalicie.
 Prens per Flasche Mk. 3.—



Zu haben in **Karlsruhe** in folgenden Geschäften:
 Grossh. Hof-Apotheke, Wilh. Baum, Jul. Dehn Nachf., Otto Fischer, Karlstrasse 74, Anton Kintz, Rudolf Lang, J. Lössch, Fr. Reis, Karl Roth, M. Strauss, Wilh. Tscherning, 9351a Th. Walz, Schneider, Friseur, Herrenstr. 21, Schmidt, Friseur, Ritterstr. 17, Pliz, Friseur, Karlsruherstr. 19, Schweitzer, Friseur, Kaiserstr. 17, Lang, Drog., Kaiserstr. 69, Bieler, Friseur, Kaiserstr. Peter Adler-Drogerie i. Durlach i. B.
 Für Engros: **Leop. Fiebig, Adlerstr. 24.**

Für abgelegte
 Kleider, Schuhe, Möbel etc. zahlr. höchste Preise, da größeres Quantum für ein neu zu eröffnendes Geschäft erforderlich. Eine Postkarte genügt. 84510.4.3
Glotzer, Marfatenstr. 3.

Gelegenheits-kauf.
 2 fast neue Blüthner-Kabinet-Flügel
 7 $\frac{1}{2}$ Oktav, Merkmale einer Abnutzung nicht vorhanden,
 1 Blüthner-Salonflügel moderner Bauart, 7 Oktav, wenig gespielt, hat sehr preiswert zu verkaufen. 5jährige Garantie. Näh. Angaben über Konstruktion und Preis bereitwilligst.
H. Maurer, Großh. Hoff, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

la. Kleubeu
 ca. 30 Zentner, sind zu verkaufen. Näheres Steinstraße 27, im Bau-geschäft. 2539.2.1

Wein-Versteigerung
 nur älterer, besserer Weiss- und Rotweine von Baden, Elsass, Pfalz und Rhein
 von
J. Estelmann, Hoflieferant, Karlsruhe
 Telephon Nr. 537 2183.2.2
 am
Donnerstag, den 16. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr,
 im Saale des Restaurants „zum Palmengarten“ in Karlsruhe, Herrenstrasse 34a.
Taxen von Mk. 75 bis 110.

Die **Taxen** der Fassweine entsprechen im Durchschnitt meinen **Selbstkostenpreisen**. Proben sind am Versteigerungstage von vormittags 10 Uhr an im Versteigerungslokale aufgestellt; ganze Flaschen werden zu Taxpreisen abgegeben. Die zur Versteigerung kommenden Weine in Fässern liegen unter dem Siegel des Herrn Ortsrichters Ed. Koch. Die Weine werden in **Partien** von mindestens **100 Liter** ausgeben. — Ausführliche Versteigerungslisten stehen zu Diensten. — Die **Weinabgabe** in jedem Quantum an meine **Kundschaft** erleidet bis auf weiteres **keinerlei Unterbrechung**.

Versteigerung.
 Am **Freitag, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr,** werde ich in meinem Geschäftszimmer **Karlstraße 68, 2. Stod,** hier, zur **Konkursmasse Wolf & Seinz** gehörend, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend veräußern:
 1. 3 Kautionen im Gesamtbetrag von **Mk. 1663.80**, hinterlegt in bar und Wertpapieren für die aus den betr. Lieferungsverträgen entfallenden Verpflichtungen und rückzahlbar zu verschiedenen Terminen, bis spätestens **Ende Mai 1913**
 2. eine **festgesetzte Konkursforderung** in Höhe von **Mk. 5695.52**, **Dividende ca. 12 Prozent**.
 Die näheren Bedingungen und Unterlagen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 9. Februar 1911. 2392.3.3
 Der Verwalter: **Carl Nagel.**

Berdingung.
 Die zum Postneubau in Mannheim erforderlichen Schreiner- u. Schlosserarbeiten für das Hauptgebäude sollen in 5 Losen und die Anstreicherarbeiten für das Neben-gebäude in 1 Los vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubureau **Heinrich-Königsstr.** zur Einsicht aus und können dort mit Ausnahme der Feiernungen und Massenberechnung 0,50 Mk. für Los 1 und 1 Mk. für jedes andere Los bezogen werden. Die Angebote sind verichloßen und mit einer den Inhalt betreffenden Aufschrift bis zum **27. Februar 1911, vormittags 10 Uhr** an das Baubureau hinstellen zu lassen, wo sie zur bezeichneter Stunde in Gegenwart etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. **Mannheim, den 10. Februar 1911.**
 Der örtliche Bauleiter:

Versteigerung.
 Donnerstag, den 16. d. M., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Auftrage in meinem Lokale **Douglasstraße 14** gegen bar versteigert:
 1 bereits noch neues Klavier, 1 gute Violine für vorzschrittliche Schüler, 1 Junfer u. Aub-Oien Nr. 5, 2 Zentralfener-Büchsfinten mit Doppelfinten-Einlegrohren, 1 noch wenig gebrauchter Drilling, Kal. 16 und 9,3, 1 Flobertbüchse mit Stecher, 1 Browning-Revolver, 1 Photogr.-Apparat, komplett, 1 nußbaum pol. Büffet mit Marmorplatte, 6 Rohrflöte, 3 rotheid. Portieren mit Plüschdekorat., 2 große Pfeilerpiegel (auch für Baden passend), 1 Petroleumofen, 1 Wandbrett mit Sideret, 1 Sofa in Seidenbezug und Mahagoniumbau, 1 kleines Plüschsofa, 2 größere Bilder, 6 gute Silberrahmen, kleine vergold. Komole, 1 Büroschreibtisch, 1 Mahagonitisch mit Marmorplatte, 4 Büchschreibeisen, 1 ant. Schreibstetier in Mahagoni, 1 Regi-strierkaffe, 1 Gaslampe 4flamm., 1 elektr. Küttler, 2 Gasdoppelarme, 1 Reiter, 1 Kleiderständer 17 kleine und 20 größere Ringe.
B. Hofmann, Auktionator.
 Klavier und Violine können Mittwoch nachm. probiert werden.

Zhürmer-Pianos
 gehören in mittlerer Preislage (Mk. 600—700)
 zu den besten und schönsten Klavieren.
 Alleinige Vertretung: 977*
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Raten-Zahlung
 Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant. Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren an monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz.
 Offerten unter Nr. 422 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesunde Bachforellenbrut
 empfiehlt billigst unter Garantie lebender Ankunft 1986a.
A. Gropp, Fischhändler,
 Telephon 60. Nagold (Württemberg)
Zu kaufen gesucht! meta-lische Lumpen, Papier, Zeitungen, Eisen, Kellert- u. Speisekram Karlsruher Kreis jr., Augartenstr. 81.